Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 32 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31971 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Donnerstag, 22. Juni 1911. 60. Jahrgang. Nr. 436.

Aus der Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 21. Juni. Die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses war gestern abend im Kaiserpavillon in Wannsee zum Schlusse einer langen, arbeitsreichen Saison beim gemütlichen Abschiedsmahle versammelt; zugleich wurden drei Geburtstagsfeste vielgeschätzter Kollegen gefeiert. Fast die ganze Fraktion und eine Anzahl alter treuer Freunde der Partei hatten sich an zwei langen, festlich geschmückten Tafeln eingefunden. Am Vormittag hatte die Fraktion noch die Lücke im Parteivorstand, die der Tod des Abg. Kirsch (Düsseldorf) gerissen hatte, ausgefüllt, und zwar durch die Wahl des Kommerzienrats Cahensly in den Vorstand der Fraktion. Geheimrat Dr. Porsch begrüßte die Erschienenen mit launigen, herzlichen Worten und mit Glückwünschen für das älteste Geburtstagskind, Abg. Müller (Koblenz). Um dessen 70. Geburtstag feiern zu können, seien mit ihm heute gern alle zu diesem wunderschönen Fleckchen Erde hinausgezogen. Müller sei ein Mann, der fürwahr eine lange Lobrede nicht nötig habe. Gott möge ihm noch lange die Kraft und die Lust lassen, mit uns und für uns zu kämpfen. Mein Hoch gilt dem verehrten Freunde und treuen Zentrumsmann Eduard Müller. Kaum waren die stürmischen Hochrufe und die Glückwünsche verklungen, als Abg. Müller (Koblenz), der am Ehrenplatze des Tisches zur Rechten des Vorsitzenden saß, erwiderte, daß er tief dankbar für die Worte, die ihm gewidmet und für die Glückwünsche, die ihm gebracht worden seien, doch sagen müsse, daß sein Verdienst dem kurzen, aber sehr kräftigen Lobe des Vorsitzenden doch nicht ganz entspreche. Dann aber gedachte der Redner der Kulturkampfszeit in begeisterten Worten: „Der verehrte Vorredner hat auch meiner Tätigkeit im Kulturkampfe gedacht. Wenn ich im Alter von 70 Jahren auf mein öffentliches Wirken zurückblicke, wird gerade die Erinnerung an diese große gewaltige Zeit des Kulturkampfes ganz besonders mächtig und lebendig in mir. Ich war ja noch kaum ein Mann, als ich durch die Wirren, die das Vatikanum und die altkatholische Bewegung mit sich brachten, an die Spitze der Katholiken von Koblenz berufen wurde. Aber auf diesem Posten habe ich nun alle die schweren darauf folgenden Kämpfe mit in erster Reihe und insbesondere mit ganzem Herzen mitgekämpft. (Bravo!) Aber ich bin auch Zeuge von etwas anderem gewesen: Zeuge von der großartigen Erhebung des katholischen Deutschland, Zeuge von dem Bekennermut der Bischöfe und der vielen ungezählten Priester und Zeuge von der Begeisterung und Treue des katholischen Volkes. Ich bin Zeuge gewesen von dem Wirken jener Männer, die damals die Führer des katholischen Volkes waren, diesen glänzenden Vertretern hier in Berlin, die zu der damaligen Zeit für die Wahrheit eingetreten sind, für das Recht gekämpft haben und für die Freiheit und die heiligsten Güter der Kirche und des Volkes das Letzte eingesetzt haben. Wenn ich heute abend diese Erinnerungen vortrage, so ist es nicht Geschwätzigkeit, sondern ich bin vorzugsweise dazu veranlaßt worden, weil ich meine, daß ähnliche viel schlimmere Kämpfe auch uns noch in der nächsten Zukunft bevorstehen werden. (Hört, hört!) In Wirklichkeit ruht der Kulturkampf niemals. Er wechselt nur in der Form und in der Heftigkeit. Aber ich meine, wenn nicht alle Zeichen trügen, dann gehen wir gerade nach dieser Richtung hin wieder schweren Zeiten entgegen. Möge das katholische Volk in Deutschland dabei auch wieder gerüstet sein, möge es so fest und unverbrüchlich zu der Fahne des Zentrums und zu der Fahne der wahren Freiheit, zu der Fahne des Rechtes und der Wahrheit stehen, wie es damals in den Zeiten des Kulturkampfes gewesen ist. Möge die gleiche Begeisterung, die gleiche Treue, der gleiche Opfermut auch dann unser katholisches Volk beseelen. Abg. Herold mischte in den Ernst dieser Stimmung den Humor. Er verglich die Fraktion mit einer großen Familie, die aber trotz der großen Zahl ihrer Familienmitglieder doch an Einigkeit und Geschlossenheit der Bestrebungen von keiner Familie übertroffen werde. „Gewiß, auch bei uns gibt es bisweilen einmal Meinungsverschiedenheiten; in welcher Familie mit einem halben Dutzend Jungen komme es nicht einmal vor, daß sie sich verprügeln? Aber um so größer sei dann nachher wieder die Freude über die Einigkeit und das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Ich bin immer Optimist und der Überzeugung gewesen, daß, wenn auch Schwierigkeiten in unserer Fraktion entstehen, sie doch immer überwunden und die Zentrumsfraktion in ihrer alten geschlossenen Einigkeit bestehen bleibt, weil die Notwendigkeit dazu zwingt. (Lebhaftes Bravo!) Weil die Fraktion eine große Familie bildet, versammelt sie sich auch zur gebührenden Feier der Familienfeste, besonders der Geburtstagsfeierr, wenn immer wieder einer an einem Dezennium des Lebens angelangt ist. Neben Müller (Koblenz) könnte heute auch sein Namensvetter Müller (Prüm) die Feier des halben Säkulums begehen. Er ist mit Beginn der Legislaturperiode in die Fraktion eingetreten. Wir haben ihn schätzen und verehren gelernt als tüchtige Arbeitskraft. Und mit ihm begeht Kollege Stanke sein 50. Geburtsfest, der schon auf eine achtzehnjährige Tätigkeit als Parlamentarier und auf viele Verdienste zurückblicken kann, die er sich durch seine Tätigkeit erworben hat. Beiden Herren zollen wir unsere Wünsche, daß sie nach 20 Jahren beim 70. Geburtsfeste dieselbe Rüstigkeit besitzen, wie der Jubilar Müller (Koblenz). Wir haben aber noch ein anderes, 60 Jahres altes Geburtstagskind, unseren allverehrten Professor Dr. Hitze, der am 15. März 60 Jahre alt geworden ist. Der Name Hitze ist nicht nur in ganz Deutschland bekannt, sondern weit über dessen Grenzen hinaus. Er ist bahnbrechend gewesen auf sozialem Gebiete; er hat der Fraktion in der Sozialpolitik die Wege gewiesen, und durch die Sozialpolitik ist die Zentrumsfraktion in erster Linie so groß geworden.

Auf dem Gebiete der Sozialpolitik ist die Fraktion Pfadfinder gewesen. Und das verdanken wir in erster Linie unserem lieben Hitze. Die Sozialpolitik ist anfangs viel bekämpft worden, und mit ihr sind auch wir von allen Parteien befehdet worden, weil wir diese Wege der Sozialpolitik beschritten haben. Heute aber streiten alle Parteien sich darum, wer der Anführer in der Sozialpolitik gewesen sei. Der Zentrumsfraktion aber kann niemand das Verdienst nehmen, daß sie es gewesen ist, welche in erster Linie die Sozialpolitik angebahnt hat. Gewiß, auch in unseren Kreisen gab es anfangs manche Widerstrebende, aber die Erfahrung hat gezeigt, daß unsere sozialpolitischen Wege die richtigen gewesen sind. Sie waren neu, aber die Entwickelung hat gezeigt, daß diese Wege beschritten werden mußten, und daß wir auf diesen Wegen auch noch weiter schreiten werden. Maßvoll, nicht überstürzt, — das hatte auch unser lieber Hitze nie getan — das liegt in der Richtung der Zeit, da dürfen wir nicht bremsen, die Forderungen der Zeit muß eine große Partei zur rechten Zeit erkennen und ihrerseits auch tatkräftig mit eingreifen. Ich möchte wünschen, daß wie auf diesem Gebiet, so auch auf allen anderen sich Männer fänden, welche dieselbe Tatkraft und Initiative besitzen, um Pfadfinder zu werden für Wege, welche für unsere Partei nötig sind. Die Sorge der Fraktion kann nicht nur darin bestehen, daß sie wie eine Mauer feststeht in der Verteidigung der Rechte und Freiheiten, sondern sie muß auch neue Wege finden auf sozialem, wirtschaftlichem und politischem Gebiet. Möchten sich darum auch hier tatkräftige junge Männer finden, welche Initiative entwickeln. Hitze ist für sie alle ein Beispiel gewesen. Wenn auch dieser kräftige Sauerländer nicht mehr die kräftige Gesundheit besaß wie früher, in der letzten Zeit hat er sich doch wieder erholt und wir haben uns alle gewundert, mit welcher Tatkraft er im Reichstage die Reichsversicherungsordnung hat zustande bringen helfen. Daß er diese Krönung seiner Tätigkeit hat miterleben und dabei tatkräftig hat mitarbeiten können, das wird ihm für sein ganzes Leben eine große Befriedigung bleiben. Freudiger und begeisterter ist selten ein Hoch erklungen, als das auf den Liebling und Friedensengel der Fraktion und Partei, den geliebten Prälaten Professor Dr. Hitze, die ihn alle jetzt umdrängten, um mit ihm anstoßen und auf sein Wohl trinken zu können. In seiner Bescheidenheit lehnte der so Gefeierte alle Ehren für sich ab, mit dem Hinweis auf die Namen Bischof Ketteler, Graf Galen und Frhr. v. Hertling, und alle die treuen Freunde, die er bei seinen sozialpolitischen Arbeiten in der Fraktion gefunden habe. Nur das eine nehme er für sich in Anspruch: Ich habe Sozialpolitik getrieben niemals gegen die Fraktion, sondern immer in und mit der Fraktion, ich habe nie in meinem Leben mich von der Mehrheit der Fraktion getrennt. (Stürmischer Beifall). Ich habe mich stets nur soweit vorgewagt, als die Fraktion mich autorisierte, und in dieser Einigkeit mit der Fraktion habe ich mich stets wohl gefühlt. Dafür bin ich der Fraktion dankbar, denn was ich geleistet habe, das habe ich nur durch die Fraktion leisten können. Ich war nur Arbeiter, bescheidener Diener, der vielleicht die Laste in erster Linie getragen, der aber auch nur die große Tradition der Fraktion weiter geführt hat, immer mit der Fraktion und nie gegen die Fraktion. Ich bin zufrieden, wenn man von mir sagt, ich sei immer ein treues Mitglied der Fraktion gewesen. Auf die Einigkeit und die Treue in der Fraktion, auf die innere und äußere Seelenharmonie ihrer Mitglieder erhebe ich mein Glas. Der Reigen der Reden war damit erschöpft. Erst als die letzten Züge der Wannseebahn wieder nach Berlin gingen, trennten sich die Freunde und Fraktionskollegen, mit dem Wunsche auf Wiedersehen bei ernster wichtiger Arbeit im nächsten Winter. (Köln. Vztg.)

Eine Kaiserrede.

Brunsbüttelkoog, 21. Juni.

Im Verlaufe des Festmahles hielt Bürgermeister Burchard eine Rede, worin er Hamburgs Dankbarkeit ausdrückte für die freundlichen Beziehungen, die der Kaiser zu Hamburg pflege und für die Teilnahme des Kaisers an den Regatten, und worin er der Entwickelung der Hamburg-Amerika-Linie gedachte, die zum wirtschaftlichen Aufschwung Hamburgs mächtig beigetragen habe. Die Teilnahme, die der Kaiser der Hamburg-Amerika-Paketfahrt-Akt.-Gesellschaft gewidmet, zuletzt auch beim Jubiläum des Generaldirektors Ballin, ehre nicht nur die Hamburger, sondern auch die ganze deutsche Schiffahrt.

Der Kaiser erwiderte:

Ew. Magnifizenz! Ich habe soeben einen Willkommengruß Hamburgs erhalten in einer so kunstvoll abgerundeten Form und von so zu Herzen gehender Tiefe, daß es mir unmöglich ist, damit in meiner Antwort zu konkurrieren. Ich kann aber wohl sagen, daß ich tief bewegt bin von dem Danke Hamburgs und von seiner Begrüßung. Sie haben in bewegten Worten uns eine Schilderung entworfen von einst und jetzt. Das Einst zeigt uns, daß wenn eine Nation zu Leistungen angespornt werden soll und sich so entwickeln soll, wie es unser Vaterland in den letzten 50 Jahren getan hat, dann der Hammer Gottes notwendig ist, um die Schlacken herauszutreiben und den Stahlblock zu schmieden. Der Stahlblock ist entstanden und hat vor 40 Jahren seine Festigkeit erwiesen. Wenn in den 40 Jahren seit der großen Zeit, die uns das Kaisertum wiedergebracht hat, die Entwicklung auch Hamburgs diesen enormen Fortschritt gemacht hat und wenn wirklich, wie Ew. Magnifizenz die Güte hatten zu erwähnen, es mir gegeben gewesen ist, Ihnen und vor allen Dingen der Hamburger und der deutschen Schiffahrt irgendwie von Nutzen sein zu können, so ist mir die Bestätigung dieses Faktums eine große Freude. Ich habe aber darin nur historisch gehandelt: denn ich sage, mir bei meinem Regierungsantritte, daß die Aufgabe, die einstmals Hamburg allein zu lösen versuchte und nicht lösen konnte, weil das starke Reich nicht hinter ihm stand und die Reichsschutz- und Exekutivgewalt nicht vorhanden war, diese Aufgabe unbedingt wieder sofort auf die Schulter des neuentstandenen Deutschen Reiches entfallen mußte, und es war einfach die Verpflichtung alter Tradition, die aufgenommen werden mußte. Was in den langen schweren Zeiten uns verloren gegangen war, das mußte Zoll für Zoll wieder erobert und wieder erkämpft werden auf allen Gebieten.

Es konnte aber vor allen Dingen die Entwicklung von Handel und Seefahrt nur dann die Größe annehmen, wenn hinter ihnen des Reiches Schutzwehr stand und vor allen Dingen eine respektierte deutsche Kriegsflotte. Meine Hoffnungen haben sich erfüllt. Die alten hanseatischen Aufgaben sind nicht nur wieder aufgenommen worden, sondern es haben sich auch die Männer gefunden, die sie lösen können, und so danke ich auch Ihnen, meine Herren, von hier aus, daß Sie in so überaus schender Weise durch Ihre Tatkraft, Ihr Denken und Ihr Handeln, wie es vorbildlich in dem Leiter der Hamburg-Amerika-Linie hier vor uns steht, diese Jahre hindurch unserm Vaterlande gedient haben in ihrer Weise und mit zu der Stellung gebracht haben, die wir jetzt der Welt gegenüber einnehmen, und das war nur möglich durch den langen Frieden. Seit das Deutsche Reich wieder entstanden ist, war er gesichert, und so Gott will, wird es so bleiben.

Unter dem Frieden blühen Handel und Verkehr, Seefahrt und Schiffahrt, und es blüht auch der Sport. Ew. Magnifizenz haben die Güte gehabt zu erwähnen, daß die Hamburger sich darüber freuen, daß wir alljährlich die Hamburger Rennbahn besuchen, und ich kann die schöne Schilderung, die Sie von unserem Besuch entworfen, nur vollkommen unterschreiben. Es ist auch für mich, wenn ich in mein Automobil einsteigen kann, nachdem ich meine hannoverschen Ulanen gesehen habe und durch die schöne Heide gefahren bin, ein herrlicher Moment, die Aussicht, wenn ich über den großen Hafen fahre und endlich an der Landungsbrücke anlangen kann. Da fangen für mich die Feiertage an, und der Beginn der Feiertage liegt in Hamburg. Und wenn Ew. Magnifizenz die Güte gehabt haben, zu sagen, daß Hamburg uns in schlichter einfacher Weise empfängt, so möchte ich das doch in einer Beziehung einschränken: Das schöne Bild der reichbesetzten Tribünen und der schönen Hamburger Damen, die möchte ich nicht ausgeschlossen haben, das ist farbenprächtig. So zeigt die Stadt Hamburg nicht nur im Kampfe bei Handel und Wandel, sondern auch auf dem Felde des Sports zu Wasser und zu Lande ihr Interesse, und die von ihr gestifteten Preise, um die die Herren reiten und rennen, werden dankbar entgegengenommen. Eine Freude ist es für mich und meine Frau, wenn sie kommen kann, und ebenso für meine Kinder, wenn sie mich hierher begleiten können. Und diese Veranstaltungen bekommen wieder dadurch besonderen Wert, daß das Volk in so großer Zahl teilnimmt. Da ich annehme, daß die Herren sich für Sport auch in der Armee interessieren, möchte ich mir erlauben, Ihnen ein paar Telegramme vorzulesen, die mir soeben aus London zugegangen sind. Sie lauten:

Leutnant Frhr. von Lersner, 1. Dragoner, hat Konkurrenz coupierter Chargenpferde gegen 20 Bewerber soeben ersten Preis gewonnen.

Leutnant Graf Schaesberg, Ulanen-Regiment 5, hat in internationaler Springkonkurrenz acht schwere Hindernisse fehlerlos gesprungen und einen ersten Preis erhalten. 180 Teilnehmer. (Laute Bravorufe.)

Auch das ist eine deutsche friedliche Tätigkeit, und ebenso der Kampf auf dem Wasser. Wer die Regeln im Gefecht nicht beachtet, der wird dafür bestraft: das ist mir sehr gesund gewesen. (Stürmische Heiterkeit, die sich darauf bezieht, daß „Meteor" heute einen schlechten Start hatte.) Aber wir haben uns gerächt (Erneute Heiterkeit), und ich freue mich, daß es mir vergönnt war, heute wieder einmal Hamburgs Staatspreis zu gewinnen und aus den Händen Ew. Magnifizenz entgegen zu nehmen.

Mögen diese schönen Tage, die wir zusammen feiern, uns noch oft wieder zusammenführen und mögen nach wie vor meine Feiertage bei Ihnen ihren Anfang nehmen.

Ich glaube aber, daß ich nicht schließen darf, ohne auch Ihnen, mein lieber Ballin, nachträglich sowohl in meinem wie im Namen der Herren, nochmals unsern herzlichsten Dank auszusprechen für die nimmer endende Gastfreundschaft, für Ihre glänzende Arbeit bei der Vertretung unseres Vaterlandes und für die geschickte Weise, in der mancher drohende Kampf umgangen und in Frieden gewandelt wurde. Möge es Ihnen auch ferner gelingen, die großen Interessen unseres Vaterlandes auf Ihre Weise zu wahren, und verderbliche Kämpfe durch Einigung in Güte aufzulösen.

Alles, was ich für Hamburgs Seeschiffahrt und seine Bürger auf dem Herzen habe, schließe ich ein in den Ruf: Die Hansestadt Hamburg Hurra! hurra! hurra!

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 21. Juni. (Drahtb.)

Am Ministertisch Minister des Innern von Dallwitz.

Präsident v. Manteuffel eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Beratung des Entwurfs des

Zweckverbandsgesetzes.

Oberbürgermeister Scholtz-Danzig empfiehlt im Namen der Kommission die Annahme des Gesetzes mit den Abänderungen in der Fassung des Abgeordnetenhauses.

Prof. Löning-Halle: Dem Teil der Vorlage, der den freiwilligen Zweckverband vorsieht, werde ich zustimmen, obwohl ich die Notwendigkeit nicht einsehe ein derartig umfassendes Gesetz für die Materie zu erlassen. Die Befürchtung der Städte, daß ihre Selbständigkeit gefährdet erscheint, ist berechtigt, denn die Zusammensetzung des Bezirksausschusses verbürgt nicht die gebührende Wahrung der Interessen der Städte. Ich bitte die konservative Partei, mit mir dafür einzutreten, daß die Städte vor den ihnen drohenden Gefahren bewahrt werden. (Beifall.)

Minister v. Dallwitz: Es ist unrichtig, wenn man annimmt, daß das Gesetz eine städtefeindliche Tendenz habe, daß es den Zweck verfolgt, die Eingemeindung der Vorortgemeinden in die Städte zu verhindern. Der Zweckverband wird in erster Linie für die ländlichen Verhältnisse notwendig sein, für die Städte dann, wenn es sich nicht um eine vollständige Gemeinschaft aller Interessen der betreffenden Gemeinden, sondern um eine partielle Interessengemeinschaft handelt. Die Eingemeindungen werden durch das Gesetz nicht berührt. Die Eingemeindungen und die Zweckverbände verfolgen ganz verschiedene Tendenzen. Insbesondere hätten die Städte der Ostprovinzen allen Anlaß, dem Gesetz zuzustimmen, da es eine Abschwächung der bisherigen Möglichkeit zum Zweck der Weiterbildung von Zweckverbänden enthält.

Landrat Tortilowicz von Batocki-Friehe: Die Vorlage bringt große Vorteile nicht, aber auch keine Nachteile, ich müßte sonst dagegen stimmen.

Minister des Innern v. Dallwitz: Durch die Vereinigung mehrerer Gemeinden wird der weiteste Spielraum für den Maßstab der Beiträge gelassen. Eine Verschlechterung der Lage der Gemeinden tritt nicht ein.

Oberbürgermeister Veldman-Aachen: Daß der Minister nicht städtefeindlich gesonnen ist, glaube ich, es fehlt aber jedes Bild für die Zukunft. Bei einem Ministerwechsel kann sehr wohl die Eingemeindung kleinerer Gemeinden unmöglich gemacht werden. Wir können uns dem nicht aussetzen. Der Gegensatz zwischen Stadt und Land wird durch das Gesetz derart verschärft, daß bei jeder Gelegenheit Industrie und Landwirtschaft aufeinanderplatzen. Das wird die verhängnisvolle Folge des Gesetzes sein. Wir können nicht das Vertrauen haben, daß in den Bezirksausschüssen die Interessen der Städte gewahrt werden.

v. Wedel-Piesdorf: Das Gesetz soll nicht notwendig sein? Ist denn etwa das Feuerbestattungsgesetz notwendig? Wir kamen ohne dieses Gesetz ganz gut aus. (Heiterkeit.) So gefährlich ist das Gesetz nicht. Die Vorlage ist mit so vielen Garantien umgeben, daß von einer umfassenden Verschlechterung der Städte nicht die Rede sein kann.

Oberbürgermeister Bender-Breslau: Ich bitte um Annahme des Antrages Löning, wonach, wenn in einem der beteiligten Kreise die Bildung des Zweckverbandes durch das Gesetz zu erfolgen hat, die Rechtsverhältnisse durch den Zweckverband geregelt werden.

Damit schließt die Generaldiskussion.

Der § 1 wird angenommen.

Zu § 2 liegt außer dem erwähnten Antrag Löning ein Antrag Veldman vor, der verlangt, daß die Bildung des Zweckverbandes unterbleibt, wenn ein Beteiligter bereits imstande ist, die gemeinsamen Aufgaben dadurch zu erfüllen, daß er den übrigen Beteiligten die Mitbenutzung der kommunalen Anstalt gegen eine angemessene Entschädigung einräumt.

Oberbürgermeister Rive-Halle beantragt Streichung der §§ 2 bis 23 (Zwangszweckverbände). Der Zwangszweckverband würde zu den bedenklichsten Folgen führen. Er kann den größeren Städten die kleinen Vorortgemeinden einfach ausliefern.

Minister v. Dallwitz bittet um Ablehnung des Antrages.

Darauf begründet Prof. Löning einen Antrag auf Klarstellung der Rechtsverhältnisse. Die Bildung und Auflösung der Zweckverbände in die Hand des Kreis- und Bezirksausschusses zu legen, sei bedenklich.

Minister des Innern v. Dallwitz: Die strikten Bestimmungen der Landgemeindeordnung enthalten eine große Ungerechtigkeit gegen die großen Städte. Diese wird durch die Vorlage abgeschwächt, indem sie die Verteilung der Lasten nach dem Prinzip des Interesses zuläßt.

Oberbürgermeister Veldman-Aachen befürwortete den obengenannten Antrag.

v. Dziembowski: Streichen wir die Paragraphen 2 bis 22, so entfällt die ganze Gesetzmaterie, und es bleibt nur der leere Rahmen. Ich bitte die Anträge Loening und Rive abzulehnen.

Oberbürgermeister Fuß-Kiel bat um Ablehnung der Zwangszweckverbände.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Die Anträge Rive und Loening werden abgelehnt.

Der Antrag Veldman-Aachen wird angenommen, ebenso der Antrag Rive, wonach § 2 auf die selbständigen Glieder des Zweckverbandes Groß-Berlin keine Anwendung findet.

Die §§ M 3, 3a, 4, 5 werden angenommen.

Zu § 6 wird ein Antrag des Oberbürgermeisters Scholtz-Danzig angenommen, nach welchem eine den Zweck-Verband dienende Einrichtung die einem der Beteiligten gehört, dem bisherigen Eigentümer verbleibt, der indessen Übergang des Eigentums auf den Verband gegen Entschädigung verlangen kann.

Freiherr von Dallwitz erklärte seine Zustimmung zu dem Antrage.

Der Rest des Gesetzes wird unverändert angenommen. In einer namentlichen Abstimmung wurde das ganze Gesetz mit 59 gegen 45 Stimmen angenommen. Das Gesetz über den Erwerb von Fischereiberechtigungen durch den Staat und das Aufgebot von Fischereiberechtigungen wird debattelos angenommen.

Darauf folgen Petitionen.

Die Petition der Schuldirektorin Anna Schmidt-Düsseldorf um gesetzliche Regelung des Privatschulwesens wird der Regierung als Material überwiesen.

Darauf werden eine Reihe anderer Petitionen erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr. T.-O.: Sekundärbahnvorlage; kleinere Vorlagen und Petitionen.

Schluß 5 Uhr 45 Min.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. Juni. (Drahtb.)

Am Ministertische Kommissare.

Der Präsident eröffnet die Sitzung 11 Uhr 15 Min.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung über den Antrag Albrecht und Genossen auf Annahme des Gesetzentwurfes betr. die Abänderung des Gesetzes über

die Einführung der Provinzialordnung in der Provinz Westfalen vom 1. August 1886.

Nach dem Antrage sollen für jeden Kreis mit weniger als 60 000 Einwohnern ein Abgeordneter, für jeden Kreis mit 60 000 oder mehr Einwohnern 2 Abgeordnete gewählt werden. Erreicht die Einwohnerzahl des Kreises 120 000, so werden 3 Abgeordnete gewählt, für jede weitere Vollzahl von 100 000 Einwohnern tritt ein Abgeordneter hinzu.

Abg. Lippmann (Fortschr. Vp.): Wir sind gegen den Antrag, der die Städte benachteiligt und die jetzigen Mehrheitsverhältnisse zugunsten der Agrarier konservieren will. Ich bitte um Ablehnung des Gesetzes, weil es schädlich ist.

Abg. Schulze-Pelkum (kons.): Wenn wir in der Vermehrung der Abgeordnetenzahl so weitergehen wollen, so muß ein neues Landtagshaus gebaut werden, was einen Mindestaufwand von 1½ Millionen bedeuten würde. Die Anregung auf Verminderung der Abgeordnetenzahl ist von städtischer Seite ausgegangen, und zwar von Vertretern der Stadt Dortmund. Wir leben im Landtage im besten Einvernehmen miteinander. Es kann also gar keine Rede davon sein, eine Majorität zu konservieren. Daß die kleineren Kreise zwei Abgeordnete behalten, ist auch sehr gut, denn es ist nur zu begrüßen, wenn auch der Landrat dem Landtage angehört. Davon, daß wir uns auf Streichung des vom Vorredner herangezogenen Absatzes einlassen, kann gar keine Rede sein. (Beifall rechts.)

Abg. Haußmann (natl.): In der Provinz Westfalen kann von einem Überwiegen der Landwirtschaft keine Rede sein. Wir stimmen dem Antrage zu.

Abg. Lippmann (Fortschr. Vp.) weist auf die Rheinprovinz hin, wo die Zahl der Abgeordneten zum Provinziallandtag erheblich vermehrt sei.

Der Gesetzentwurf wird schließlich gegen die Freisinnigen angenommen, ebenso debattelos in dritter Lesung.

Es folgte die wiederholte Beratung des vom Herrenhause zurückgelangten Gesetzentwurfes über die Beschulung blinder und taubstummer Kinder.

Nach kurzer Debatte wurde der Entwurf nach den Beschlüssen des Herrenhauses endgültig angenommen.

Der Entwurf betr. die Umlegung von Grundstücken in Posen wurde in zweiter und dritter Beratung debattelos angenommen, ebenso in erster und zweiter Beratung der Entwurf betr. die Umlegung von Grundstücken in Cöln debattelos.

Es folgte die dritte Beratung des Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetz.

Nach kurzer Debatte wurde der Entwurf unverändert angenommen.

Es folgte die zweite Beratung des

Ausführungsgesetzes zum Reichszuwachssteuergesetz.

Abg. Brämer (kons.) begründete einen Antrag Sieler-mann (kons.) zu § 1, nach welchem von dem Anteil an der Zuwachssteuer, der den Gemeindeverbänden verbleibt, die Gemeinde drei Viertel und der Kreis ein Viertel erhält.

Abg. Westermann (natl.) begründete seinen Antrag, nach welchem in den Landgemeinden der Rheinprovinz und von Westfalen die Veranlagung dem Steuerausschuß obliegen soll, in dem der Landbürgermeister bezw. der Amtmann den Vorsitz führt. Ferner soll die Gemeinde, in der sich der Steuerausfall ereignete, sofern sie nicht mehr als 10 000 Einwohner hat, zwei Drittel, sofern sie mehr als 10 000 Einwohner hat, drei Viertel des Steueranteils, den Rest der Kreis erhalten.

Abg. Waldstein (freif.) beantragt, im Falle der Ablehnung des konservativen Antrages die Grenze der Einwohnerzahl auf 3000 herabzusetzen. Ferner soll die Steuerfreiheit der Landesfürsten nicht eintreten hinsichtlich des den Gemeindeverbänden zustehenden Anteiles.

Abg. Marx (Zentr.): Wir sind immer für die Selbstverwaltung gewesen, haben nur bezweifelt, daß die Bürgermeister der Rheinprovinz als ernannte Beamte in der Lage waren, die Interessen der Bevölkerung genügend zu vertreten.

Die §§ 1—3 werden unverändert in der Kommissionsfassung unter Ablehnung des Antrages Westermann angenommen.

Abg. Lenz (Zentr.): Die Vorlage hat den Zweck, die Macht der Landräte zu schmälern und der Industrie rechtswidrige Vorteile zu verschaffen

entsprechen, weil sie — an sich als ein Fortschritt mit Freuden zu begrüßende — Einführung des Kartensystems nicht nur eine der Allgemeinheit dienliche statistische Maßregel sei, sondern auch Steuerzwecken diene. Eine Verwendung der Volkszählungslisten für die Einführung des Kartensystems würde daher den Bestimmungen der hierzu erlassenen Verordnung zuwiderlaufen, wonach die bei der Volkszählung von der Persönlichkeit des einzelnen gewonnenen Nachrichten nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, nicht zu anderen Zwecken benutzt werden dürften.

Der Hansabund und die religiöse Erziehung.

Im Reichsboten liest man: Die schlimmste Kundgebung des Hansatages war der Beifallssturm, mit welchem die gegen die Einbeziehung des Religionsunterrichtes in die Fortbildungsschule gerichteten Worte des Abg. Stresemann von der Versammlung bejubelt wurden. Dieser Beifallssturm gegen den Einfluß der Religion auf die Fortbildung der Jugend machte einen geradezu erschreckenden Eindruck. Wehe unserer Nation, wenn dieser religionsfeindliche Geist die Jugendbildung beherrscht und wenn gleichzeitig eine wirtschaftspolitische Richtung wieder herrschend wird, welche in der liberalen Aera in der Mitte des vorigen Jahrhunderts so großes Unglück über uns gebracht hat. Diese höchst gefährlichen Kundgebungen des Hansabundes machen es allen wohlgesinnten, ernsthaften Bürgern zur Pflicht, den Hansabund zu bekämpfen und das Volk vor ihm zu warnen. Diese Richtung darf nicht wieder zur Herrschaft kommen, nachdem wir 25 Jahre gebraucht haben, den Staat und die Nation von ihren verderblichen Folgen zu befreien. Das muß mit allen Mitteln verhindert werden.

Die Reichsversicherungsordnung.

Am Dienstag begann im Reichsamt des Innern die Konferenz der sozialpolitischen Abteilung mit Referenten sämtlicher Bundesregierungen zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung. Die Konferenz dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. In erster Linie handelt es sich um die Organisation der neuen Versicherungsbehörden. Außerdem werden gemeinsame Grundsätze für die Neuorganisation der Krankenkassen, die Abgrenzung der Bezirke für die einzelnen Klassen, Orts- und Landkrankenkassen aufgestellt werden. Daneben ist eine ganze Reihe von Einzelfragen zu erörtern, wie beispielsweise die Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne und die Regelung des Verhältniswahlverfahrens.

th. **Zur Abschaffung der Arreststrafen für Unterbeamte.**

Das Abgeordnetenhaus hat am Montag bei Beratung der rheinischen Landgemeindeordnung einen Antrag angenommen, der die Arreststrafen für Unterbeamte in der Rheinprovinz beseitigen soll, nachdem die Regierung erklärt hatte, daß eine solche Sonderregelung für eine einzelne Provinz nicht zulässig ist. Wie wir hören, wird die Regierung trotzdem diesem Antrage stattgeben, will aber in der nächsten Session versuchen, die Angelegenheit für die ganze Monarchie zu regeln. Die Regierung legt auf die Aufrechterhaltung der Arreststrafen für untere Beamte im allgemeinen wenig Wert, zumal diese Strafen nur noch für die militärisch organisierten Beamtenkörper, wie Schutzmannschaft, Landgendarmerie und Feuerwehr in Anwendung kommen, in letzter Zeit aber auch bei diesen Beamtenkörpern die Arreststrafen bedeutend zurückgegangen sind. Um der Staatsregierung in ihrem Vorhaben entgegenzukommen, hat die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses ihren schon früher gestellten Antrag erneuert, indem sie die Regierung ersucht, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Bestimmungen des Gesetzes vom 21. Juli 1852 betreffend die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten über die Zulässigkeit von Arreststrafen gegen untere Beamte aufgehoben werden.

× **Allgemeine deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen.**

Im Kultusministerium fand am Sonntag unter dem Vorsitz des stellvertretenden Direktors, Geh. Oberregierungsrats Altmann die diesjährige Generalversammlung der Allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen statt. Sie war von besonderer Wichtigkeit als erste nach Genehmigung der neuen Satzungen zur Einführung der Invaliditätsversicherung. Das Vermögen der Anstalt ist von rund 11,5 Millionen auf rund 12,4 Millionen Mark angewachsen. Aus den Überschüssen der Einnahmen über die Ausgaben konnten dem Reservefonds 165 000 Mark zugeführt werden, der in diesem Jahre den höchsten Stand seit dem Bestehen der Anstalt erreicht hat und mit dem Hilfs- und Stiftungsfonds zusammen sich auf 600 000 Mark beläuft. In der Generalversammlung wurde auch über den sehr günstigen Ausfall der von der Regierung genehmigten Lotterie berichtet, deren erste Ziehung bereits stattgefunden hat, während die zweite für Ende Oktober in Aussicht genommen ist. Der Mitgliederbestand der Anstalt in beiden Abteilungen betrug 5465 mit 2,3 Millionen versicherter Jahrespension. Die jährlichen Aufwendungen für die Pensionsbezüge in der Abteilung I der Anstalt belaufen sich auf über 500 000 Mark.

+ Schulaufsichtsfrage, Zentrum und Kirche.

Unter diesem Titel schreibt die „Apologetische Korrespondenz" des Volksvereins für das katholische Deutschland":

In manchen Kreisen der katholischen Lehrerschaft macht sich eine gewisse Verstimmung besonders gegen das Zentrum bemerkbar wegen seiner Haltung in der Schulaufsichtsfrage. Das Festhalten an der geistlichen Ortsschulaufsicht wird ihm als ein Mißtrauensvotum gegen die Pflichttreue und gläubige Gesinnung des katholischen Lehrerstandes ausgelegt. Diese Verstimmung hat zu wiederholten Malen besonders im „Schulfreund" (Hamm, Breer u. Thiemann) ihren Ausdruck gefunden. Aus naheliegenden taktischen Gründen sucht die liberale Presse, die politische sowohl wie die Organe der liberalen Lehrervereinigungen, dasselbe zu schüren und den Liberalismus als den einzigen Hort und Schutz des Lehrerstandes gegen ungerechtfertigte klerikale Ansprüche hinzustellen.

Es wäre nun grundbedauerlich, wenn derartige Stimmungen in der katholischen Lehrerschaft wirklich einen breiteren Boden finden sollten, um so mehr, als sie einer nüchternen Prüfung als nicht gerechtfertigt erscheinen müssen.

Warum hält das Zentrum an der geistlichen Ortsschulaufsicht fest? Das Zentrum bekennt sich zu dem Programm, die Rechte der Konfessionen, so weit sie in der staatlichen Gesetzgebung ihren Ausdruck finden, zu schützen und zu wahren. Nun hat aber die Kirche ein, wenn auch nicht durch geschriebenes Gesetz und Verfassung garantiertes, so doch durch die geschichtliche Entwickelung der Volksschule geschaffenes formales Recht auf die geistliche Ortsschulaufsicht. Sie ist die herkömmliche Form des Einflusses der Kirche auf die Volksschule. Auch die Geschichte schafft positives Recht, das ebensowohl zu respektieren ist wie das geschriebene Recht. Die verschiedenen Ministerialerlasse betreffend direkte Unterstellung der sechs- und mehrklassigen Schulen unter die Rektoren haben die geistliche Ortsschulaufsicht einseitig außer Kurs gesetzt, ohne daß ein Ersatz derselben in einer anderweitigen Regelung des kirchlichen Einflusses, etwa auf Grund einer Verständigung zwischen den maßgebenden kirchlichen und staatlichen Persönlichkeiten, geschaffen wäre. Gegen diese Art des Vorgehens in der Schulfrage hat das Zentrum Protest erhoben und haben auch die Wähler des Zentrums protestiert, und zwar mit gutem Grunde. Wenn man ein altes Recht aufheben will, ohne dem Träger des Rechtes eine Entschädigung zu bieten, so ist das nicht mehr Recht, sondern sieht schon sehr bedenklich nach Gewalt aus. Wenn eine öffentliche Körperschaft von dem gesetzlich ihr zustehenden Rechte der Expropriation, der Enteignung, Gebrauch macht, so ist sie natürlich verpflichtet, dem Besitzer eine vollwertige Entschädigung zu geben. Das will sogar der alte Kautsky nächstens machen, wenn er die Bauern enteignet und den Grund und Boden verstaatlicht. Nur der Kirche gegenüber geht man über ein altes Servitut einfach zur Tagesordnung über, fragt sich nicht einmal, welchen Ersatz man ihr dafür bieten soll. Das wird von den Katholiken als eine offenkundige Verletzung rechtlicher Normen gegenüber ihrer Kirche betrachtet, als eine Ausschaltung der Kirche durch die Organe des Staates. Ja noch mehr, als ein Schritt auf dem Wege der Trennung von Kirche und Schule. Dagegen haben sich die Proteste erhoben; dagegen protestiert mit Fug und Recht derjenige Teil des Volkes, der die Trennung von Kirche und Schule nicht will, so lange, bis für das alte Servitut ein vollwertiger Ersatz geboten wird.

Es liegt also in derartigen Protesten keineswegs ein Mißtrauensvotum gegen die katholische Lehrerschaft; ein solches wäre ja auch für Norddeutschland wenigstens durchaus unberechtigt. Sind doch 90 Prozent der katholischen Lehrerschaft Norddeutschlands im „Katholischen Lehrerverband des Deutschen Reiches" zusammengeschlossen und bekennen sich dadurch zu dem Programm der christlichen Volksschule, für sich selber speziell zu dem Programm, als Katholiken gewissenhaft in der Schule ihre Pflicht zu tun, und den Kindern nicht bloß „nützliche Kenntnisse", sondern auch eine katholisch gläubige, religiös-sittliche Erziehung angedeihen zu lassen!

Aber der Erkenntnis können sich doch auch die katholischen Lehrer nicht verschließen, daß es in ihren Reihen Elemente geben kann, die keine Garantie für eine gläubige, religiös-sittliche Erziehung der Kinder bieten: Lehrer, die mit der Kirche zerfallen sind und im materialistischen bezw. monistischen Fahrwasser segeln. Gewiß könnten solche Elemente auch im Priesterstand auftauchen; aber dann hat die Kirche Mittel und Wege, den Verwüstungen, die ein ungläubiger Priester anrichten könnte, disziplinarisch entgegenzutreten; dem ungläubigen Lehrer gegenüber aber hat sie kein rechtliches Mittel; daß es ihr versagt wird, empfindet das christliche Volk, dem die Erhaltung und Festigung der Religion seiner Kinder am Herzen liegt, bitter. Dafür müssen auch katholische Lehrer Verständnis haben und sich darüber klar sein, daß die Zugehörigkeit des dienstältesten Pfarrers zur Schuldeputation keine hinreichende Garantie einer derartigen Eventualität gegenüber ist. Da aber das katholische Volk nicht berufen ist, Vorschläge hinsichtlich eines vollen Ersatzes für die geistliche Ortsschulaufsicht zu machen, bleibt ihm nichts anderes übrig, als auf dem alten Rechtsstandpunkte stehen zu bleiben und so lange stehen zu bleiben, bis die maßgebenden Faktoren sich über einen Gesatz miteinander verständigt haben. Der Protest des katholischen Volkes richtet sich also auch ganz naturgemäß nicht gegen die Lehrerschaft, sondern gegen die liberale Zeitströmung, den kirchlichen Einfluß aus der Schule und damit aus der Erziehung auszuschalten, weil das katholische Volk darin eine Art Rechtsbruch erblickt.

Aus der Stadt.

Münster, 22. Juni.

× **Neue Domglocke.** Als Ersatz für die gesprungene Bernardsglocke ist vom Domkapitel bei der Glockengießerei Edelbrock in Gescher eine neue Glocke in Bestellung gegeben worden. Der Guß ist nunmehr zur vollen Zufriedenheit gelungen. Die neue Glocke wird in den nächsten Tagen hier eintreffen und auf dem Domturme Aufstellung finden. Wahrscheinlich wird mit der neuen Bernardsglocke schon zum Patronsfeste geläutet werden.

× **Konservatorium der Musik.** Am Sonntag, den 25. Juni, abends 8½ Uhr, veranstaltet das Konservatorium im Saale des Zoologischen Gartens eine Aufführung von „Mutter segen" oder die Perle von Savoyen, musikalisches Schauspiel in 5 Akten von W. Friedrich, Musik von W. Schaeffer. Die Hauptpartien ruhen in den Händen der Frau Stierlin-Koffka, Frl. Wurmstich, des Direktors Stierlin, Herrn Schwering usw. Das Orchester unter Leitung des Herrn Kuno Stierlin ist verstärkt; auch der gesamte Konservatoriumschor wirkt mit.

⊙ **Auf dem Fundbüro der Straßenbahn** lagern folgende im Monat Mai liegen gebliebene Gegenstände: 3 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Etui mit Inhalt, 1 Universitätstaler, Schirme, Stöcke, Handschuhe, Schuhe, 1 Joppe, 1 Paket mit schw. Borde, 1 Paket mit Zeug, 1 Brille mit Etui, 1 Kneifer, 1 Monatskarte der Eisenbahn, verschiedene Gebetbücher, Notenständer, Fächer, Armband, Spielzeug, 1 Notizbuch. Außerdem lagern noch aus Vormonaten verschiedene Portemonnaies mit Inhalt sowie 1 Rolle 100 Mark in 2 Markstücken.

⊡ **Ordensverleihung.** Dem Rechnungsrat Krätke, Vorstand des Betriebsbureaus der Kgl. Eisenbahndirektion, und dem Eisenbahnobersekretär Bergervoort ist das Ehrenritterkreuz des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens verliehen worden.

‡ **Kleine Nachrichten.** Schon wieder ein Radaestohlen wurde gestern nachmittag auf der Magdalenenstraße einem Gymnasiasten. Derselbe bemerkte noch, wie ein 17—18jähriger Bursche mit dem Rade davonfuhr. Der Dieb konnte noch nicht dingfest gemacht werden.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 15. Juni. Tochter des Brauereiarbeiters Heinrich Schlüter. — Sohn des Metzgers Heinrich Bischof. — Tochter des Installateurs Joh. Giese. — 18. S. des Eisenb.-Gepäckträgers Jos. Reher. — S. des Disponenten Heinrich Mennemann. — 19. T. des Vize-Wachtmeisters Hermann Wehrkamp. — S. des Eisenbahn-Hülfsheizers Joh. Wielage. — S. des Klempnermeisters Edm. Happe. — 20. T. des General-Kommissions-Zeichners August Göke. — S. des Schlossers Ew. Alfs. — T. des Konditors Ant. Krimphove. — Heiraten. 21. Juni. Kaufmann Karl Ditz von Olsberg und Anna Millies von hier. — Sterbefälle. 19. Juni. Gerichtssekretär a. D. Eberhard Sartorius, 81 J. — 20. Kolon Franz Gerling, 71 J. — Ehefrau Franziska Kaute geb. Giesbert, 36 J. — Barmh. Schwester Alda geb. Anna Fährenkämper, 34 J. — Kötter Bernhard Schlingmann, 44 J. — 21. Berufsl. Katharina Berthold, 32 Jahre.

Die Flugtage in Münster

rücken immer näher. Auf der Loddenheide erheben sich schon die Gerippe der Schuppen, welche die Apparate aufnehmen sollen; auch die starke Umzäunung der Heide schreitet Meter um Meter fort. Die Platzeinteilung hat gegen die erste Ankündigung insofern verändert werden müssen, als der 2. Platz jetzt in eine Reihe mit dem 3. Platz längs des Albersloherweges gelegt ist. Auch der Platz für die Schuppen ist jetzt geändert. Diese werden in einer Reihe in Linie der beiden bereits vorhandenen Schuppen längs des Schwarzen Weges errichtet. Der hier vorgesehene 1. Platz kommt dafür in die schattige Westseite der Heide, an die Scheibenstandbüsche. Diese Änderung hat den Vorteil, daß jetzt alle Zuschauerplätze an den beiden Breitseiten der Heide liegen, und die Zuschauer die Flüge, namentlich das Aufsteigen und Landen, viel besser beobachten können. Andererseits war die Änderung notwendig durch die überraschend große Anzahl von Anmeldungen zu den örtlichen Wettbewerben. Der Platz an den Scheibenständen hätte nicht gelangt, allen Schuppen Raum zu bieten. Während der Organisations-Ausschuß zuerst mit 10 Schuppen auskommen zu können glaubte, müssen jetzt allein 13 Schuppen für die Teilnehmer an den örtlichen Wettbewerben errichtet werden. Da noch auf einige Teilnehmer am Rundflug gerechnet werden muß, die nur um die Streckenpreise und den B. Z.-Preis fliegen, so dürfte die Errichtung der in den Ausschreibungen vorgeschriebenen 20 Zelte notwendig werden. Das ist ein Ergebnis, das die kühnsten Erwartungen übersteigt, zumal der bisherige Verlauf des Rundfluges und die Leistungen während der Kieler Flugwoche zu der Hoffnung berechtigen, daß auch in Münster die besten deutschen Flieger ihre Kräfte messen werden.

Zu den örtlichen Wettbewerben haben von den Fliegern, die an dem ganzen Rundflug teilnehmen, gemeldet:

Lindpaintner, Farman-Zweidecker.
Wienczieres, Morane-Eindecker.
König, Albatros-Zweidecker.
Laitsch, Albatros-Zweidecker.
Jahnow, Harlan-Eindecker.*)
Dr. Wittenstein. Farman-Zweidecker.
Büchner, Aviatik-Zweidecker.
Vollmöller, Etrich-Rumpler „Taube".

Außerdem haben für die Schauflüge in Münster gemeldet: Eyring, Heidenreich und Schwandt. Endlich liegt für die Strecke Münster-Cöln noch die Anmeldung von dem Düsseldorfer Flieger Schlüter vor. Unter den Gemeldeten sind auch die drei Flieger (Lindpaintner, Büchner und König), die die ganze Strecke Berlin—Kiel im Fluge zurückgelegt haben. Der gemeldete Flieger Eyring hat während der Kieler Flugtage glänzende Dauerflüge ausgeführt.

Die Aussichten, die sich demnach den Schaulustigen in Münster bieten, sind äußerst günstig, und bei dem lebhaften Interesse, das dem Flugwesen und der Luftschiffahrt in Münster und im Münsterlande entgegengebracht wird, ist mit Sicherheit auf einen Massenandrang von Tausenden zu rechnen. Seit

*) Jahnow ist Mittwochabend in Kiel gestürzt, so daß er leider in Münster wohl nicht fliegen wird. (Vergl. unter Kiel.)

Dienstag liegen in zahlreichen Vorverkaufsstellen der Stadt die Eintrittskarten aus. In seinem eigenen Interesse sei jedem geraten, seinen Bedarf nach Möglichkeit im Vorverkauf zu decken. Wenn sich der ganze Ansturm auf die Tageskassen richtet, dann ist ein geordneter Verkauf und Kontrolle nicht möglich, und nur deshalb, den Hauptandrang im Vorverkauf regeln zu können, sind die Kassenpreise auf allen Plätzen um ein geringes erhöht. Um auch den auswärtigen Besuchern die Vorteile des Vorverkaufs zuzuwenden, sind in zahlreichen Orten des Münsterlandes Vorverkaufsstellen errichtet; wo solche fehlen, können die Karten vom Bureau des Verkehrsvereins Münster bezogen werden. Um auch hier den Verkehr zu erleichtern, empfiehlt es sich, die Bestellungen in Bekanntenkreisen zu sammeln und geschlossen aufzugeben.

Dem zu erwartenden starken Verkehr auf den Eisenbahnen, namentlich am Dienstag, dem Tage des Schaufliegens, wird die Eisenbahndirektion Rechnung tragen durch Verstärkung der fahrplanmäßigen Züge. Die Einlegung von Extrazügen erübrigt sich, da sowohl für die Hinfahrt wie für die Rückfahrt nach allen Richtungen hin die fahrplanmäßigen Züge äußerst günstig liegen.

Um den Andrang des Publikums auf den Wegen zur Loddenheide zu regeln, das Publikum und die Flieger vor Schaden zu wahren und die Fluren der anliegenden Grundbesitzer vor Zerstörung zu schützen, hat die Polizei-Verwaltung eine besondere Polizei-Verordnung für die drei Flugtage ausgearbeitet, für deren strengste Einhaltung ein starkes Polizei-, Gendarmerie- und Militär-Aufgebot Sorge tragen wird.

Das Publikum möge sich deshalb mit Karten versehen, da es dann auf den bequem angelegten Plätzen den Flügen gut folgen kann. Für die Sicherheit des Publikums auf der Heide sind alle Vorkehrungen getroffen, die nach menschlichem Ermessen möglich sind. Die größte Sicherheit liegt darin, daß Start und Anflug und Auslauf sich nach den beiden offenen Seiten der Heide hin richten, wo keine Zuschauerplätze sind. Wenn also die Zuschauer sich den getroffenen Anordnungen fügen, und die kürzlich veröffentlichten Mahnworte beherzigen, sind sie gegen alle Fährnisse gesichert.

Zum Schluß möchten wir einer vom Organisations-Ausschuß an uns ergangenen Bitte Ausdruck geben, der Bitte an die Geschäftswelt und an die Behörden, ihren Angestellten und Beamten am Nachmittage des Schaufliegens, am Dienstag, nach Möglichkeit dienstfrei zu geben.

Hierzu: **Gemeinnütziges Wochenblatt.** Nr. 25. Aus dem Inhalt: Der Bau von Schweineställen. — Die Warzenkrankheit der Kartoffel. — Vorzüge und Gefahren unserer Seebäder. — Wochenkalender für Zimmer- und Balkonpflanzen. — Briefkasten.

Aus den Provinzen.

‡ **Nordwalde**, 21. Juni. (Gemeinnütziger Bauverein.) Gestern abend fand eine Generalversammlung des hiesigen Gemeinnützigen Bauvereins statt. Die Bilanz für 1910 schließt mit einem Reingewinn von 177,58 M. ab, der auf Beschluß der Versammlung dem Reservefonds zugeschrieben wird. Das aus dem Vorstande statutengemäß ausscheidende Mitglied Hubert Bövingloh wurde durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Ebenso wurden die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Joseph Cohausz, Bernhard Bücker und August Borgmann ebenfalls durch Zuruf wiedergewählt.

‡ **Emsdetten**, 21. Juni. (Der Kornblumentag) erbrachte hier 394,60 Mark.

□ **Bocholt**, 21. Juni. (Die Maul- und Klauenseuche) nimmt hier einen immer größeren Umfang an. Nach amtlicher Bekanntgabe ist sie jetzt unter dem Viehbestande des Landwirts Messing in der Bauerschaft Liedern und unter dem Viehbestande der Landwirte Terhorst und Johann Nienhaus in der Bauerschaft Spork ausgebrochen.

Hattingen, 21. Juni. (Brand auf einer Zeche.) Die Brikettfabrik auf der Zeche „Alte Haase" in Sprockhövel ist zum Teil durch Feuer vernichtet worden. Das Maschinenhaus konnte erhalten werden, ebenso ein Keller, in dem für 15 000 Mark Materialien lagerten. Der Fabrikbetrieb ist einige Zeit gestört.

⊙ **Aschendorf**, 19. Juni. (Die Maul- und Klauenseuche) greift in dem diesseitigen Kreise immer mehr um sich; fortgesetzt werden neue Fälle von Seuchenausbrüchen gemeldet. In dem Orte Tunxdorf sind bis auf einige Höfe sämtliche Viehbestände verseucht. Auch im Kreise Hümmling tritt die Maul- und Klauenseuche heftiger auf; man behauptet dortselbst, daß sie durch Rinder, welche aus dem hiesigen Kreise bezogen worden wären, eingeschleppt sei, jedoch hat diese Unterstellung noch keine Bestätigung gefunden. Während der Krankheitsverlauf seither ein normaler zu nennen war, gehen in der letzten Zeit zahlreiche an der Seuche erkrankte Tiere ein, da infolge der stark auftretenden Entzündung und Blasenbildung im Maule der verseuchten Tiere eine Nahrungsaufnahme unmöglich gemacht wird.

§ **Papenburg**, 19. Juni. (Schadenfeuer.) Am Obenende brannte aus unbekannter Ursache das von zwei Familien bewohnte Miethaus des Landwirtes Walker gänzlich nieder. Da das Feuer in der Nacht und sofort mit großer Heftigkeit auftrat, konnte von dem Eingut wenig gerettet werden.

Cöln, 21. Juni. (Soziales.) Mit dem 1. Juli ds. Js. tritt an Stelle der bisherigen „Stadtkölnischen Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit im Winter" eine Versicherungskasse ins Leben, die sich von der alten Einrichtung, einer Gründung des Kommerzienrats Schmalbein, an die die Stadt jährlich 20 000 Mark Zuschuß zahlte, wesentlich unterscheidet. Zunächst wird die Kasse die Arbeitslosigkeit während des ganzen Jahres erfassen. Dann werden die Arbeiterorganisationen in hervorragendem Maße an der Kasse beteiligt. Die Stadt erhöht ihren Zuschuß im Bedarfsfalle bis auf 100 000 Mark, wofür sie 6 von den 20 Sitzen im Gesamtvorstand erhält. Die Versicherten und die Gewerkschaften erhalten 10 Sitze; einen Sitz hat der Vorsitzende der Aufsichtskommission des Allgemeinen Arbeitsnachweises der Stadt Cöln und 3 entfallen auf die Stifter und Ehrenmitglieder. Stifter ist derjenige, der einen einmaligen Beitrag von 300 Mark, Ehrenmitglied, wer jährlich 5 Mark Beitrag zahlt. Aus der alten Kasse sind 140 000 Mark Vermögen mit herübergenommen. Die Mitglieder sind in drei Gefahrenklassen eingeteilt. Innerhalb jeder Gefahrenklasse gibt es zwei Tarife, die je nach der Beitragshöhe eine geringere oder höhere Unterstützung festsetzen. Nach dem ersten Tarif zahlt man, sofern die zuständige Gewerkschaft nicht der Kasse angeschlossen ist, 15, 20 und 40 Pfg. Wochenbeitrag, je nach der Gefahrenklasse, und erhält dafür pro Tag 1,50 Mark Arbeitsunterstützung während der ersten 20 Tage und 0,75 Mark während weiterer 40 Tage. Nach dem höheren Tarif erhält man bei 20, 30 beaw. 60 Pfg. Wochenbeitrag 2 Mark bezw. 1 Mark Unterstützung. Für die ersten 6 Tage der Arbeitslosigkeit wird nichts gezahlt. Die Gewerkschaften zahlen, wenn sie in den ersten 6 Wochen nach Gründung der Kasse beitreten, je nach der Gefahrenklasse 2, 5 oder 15 Pfg., für später beitretende Organisationen jedesmal das Doppelte pro Woche und Mitglied. Auf Grund mit der Kasse abzuschließender Verträge können die Gewerkschaften eine Rückversicherung eingehen, so daß ihnen die Kasse je nach der Beitragsdauer pro Tag der Arbeitslosigkeit von 0,75 Mk. bis 1,50 Mk. zahlt, und zwar innerhalb 52 Wochen bis zu 60 Tagen bei dem einzelnen Mitglied. Dabei muß die von der Organisation gewährte Unterstützung um mindestens 25 Pfg. pro Tag höher als die Rückvergütung sein. Diese ganze Einrichtung ist versuchsweise für vorläufig 2 Jahre gedacht.

⊡ **Niederdeutsche Bank in Konkurs.** Dortmund, 21. Juni. (Eig. Drahtb.) Im Konkursverfahren über das Vermögen der Niederdeutschen Bank stand heute vormittag 10 Uhr zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen vor dem Dortmunder Amtsgerichte unter dem Vorsitze des Amtsrichters Berbecker Termin an. U. a. sind folgende Forderungen zur Anmeldung gelangt: 10 000 Mark Wechselforderungen der Gebr. Stollberg (anerkannt); 6000 Mark, 248,45 Mark, 7454 Mark und 40 Mark Schadenersatzansprüche Wilhelm Peters (bestritten); 1 011 064 Mark und 1 147 111,50 Mark Forderungen der Konkursmasse der Lüdener Bank (bestritten); 354 351,51 Mark und einige kleinere Beträge, ebenfalls Forderungen der Lünener Bank (anerkannt); 285 000 Mark und 25 000 Mark Forderungen der Konkursmasse Blomberg in Düsseldorf (bestritten); 57 269,68 Mark Wechselforderung Nocken in Düsseldorf (anerkannt); 100 000 Mark Regreßansprüche des Direktors Sandmann in Dortmund (bestritten); 1 000 000 Mark Ansprüche aus Rückbürgschaften des Direktors Sandmann in Dortmund (bestritten); 75 000 Mark Forderung der Kinder Ohms (bestritten); 40 000 Mark und 25 000 Mark weitere Regreßansprüche von Aktieninhabern (bestritten); eine Wechselforderung von 12 000 Mark, wovon 1937,20 Mark bestritten werden; 42 000 Mark Schadenersatzansprüche der Rentnerin Marie Jansen in Düsseldorf (bestritten); 62 027,11 Mark Forderung der Treuhand-Gesellschaft (bestritten); 22 896,93 Mark Forderung des Justizrats Behrens in Dortmund (bestritten); 30 964,20 Mark Forderung der Konkursmasse Poetter u. Co. aus einem Akzept, Wechselforderungen usw. (bestritten); endlich eine große Reihe von kleineren Beträgen, Gratifikationsforderungen usw., die teils anerkannt, teils bestritten werden. Diese Forderungen beziehen sich auf das Hauptgeschäft der Niederdeutschen Bank in Dortmund. Im Gebiete der Lüdinghauser Filiale gelangten zur Anmeldung: 1 600 000 Mark und 620 000 Mark Schadenersatzansprüche der Konkursmasse Schulte (anerkannt); 360 000 Mark und 1 100 000 Mark Schadenersatzansprüche der Konkursmasse Sprickmann-Kerkerink (anerkannt). Aus dem Gebiete der Paderborner Filiale wurden angemeldet 45 670 Mark und 47 000 Mark aus Wechselforderungen. Von dem letzteren Betrage werden 33 463 Mark anerkannt. Filiale Godesberg: 250 Mark Gratifikation (anerkannt); 167 Mark Sparbuch-Einlage (anerkannt); 17 089 Mark Wechselforderung (anerkannt); 170,69 Mark und 62 371 Mark Forderungen der Treuhand-Gesellschaft (einstweilen bestritten). Aus dem Gebiete der Filiale Bremerförde: 1050 Mark, 3150 Mark und 5250 Mark Schadenersatzansprüche, die bestritten werden. Aus dem Gebiete der Filiale Bremerhaven: 180,50 Mark, 47,50 Mark, 83,75 Mark, 81 Mark, 60 Mark und 2000 Mark Spareinlagen, die anerkannt werden; 9137,45 Mark und 2477 Mark Schadenersatzansprüche aus gekauften Aktien usw., werden bestritten. Aus dem Gebiete der Volksbank des Kreises Bergheim u. a. 503 346,01 Mark Forderung der Treuhandgesellschaft, wovon 144 097,41 Mark voll und der Rest als Ausfall anerkannt wird. Aus dem Gebiete der Filiale Hamburg: 7896,40 Mark, 4020 Mark und 2049,45 Mark Forderungen der Landesversicherungsanstalt der Hansastädte zu Lübeck für Effekten, nicht gelieferte Aktien usw., sowie 47 829,50 Mark Forderung des Tischlermeisters Wolfram in Hamburg; von dem letzteren Betrage worden 33 063,38 Mark bestritten, die übrigen Forderungen anerkannt. Insgesamt waren etwa 8¾ Millionen neue Forderungen angemeldet. Eine Schlußrechnung wurde nicht abgelegt.

Vermischtes.

* **Dresden**, 21. Juni. (Drahtb.) In einem Gebäude der Sächsischen Spiritus-Gesellschaft entstand heute nachmittag auf noch unaufgeklärte Weise eine schwere Spiritus-Explosion. Die auf den Alarm „Großfeuer" sofort herbeigeeilte Feuerwehr fand an der Unfallstelle den 31jährigen Abfüller Schalm unter den Trümmern auf. Er gab noch schwache Lebenszeichen von sich, starb aber bald darauf. Der Kontorist Wolf hat erhebliche Verletzungen davongetragen, an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Schwere Brandwunden erhielten noch der Direktor Schmidt, ein Steueraufseher und ein Feuerwehrmann; sie wurden ins Krankenhaus gebracht. Mehrere Personen wurden leicht verletzt.

* **Brüssel**, 21. Juni. (Drahtb.) Seit heute früh 8 Uhr steht die alte Militärschule, in der sich ehemals jahrhundertelang eine Abtei befand, in Flammen. Das Gebäude ist unbewohnt und liegt in unmittelbarer Nähe des Boi de la Chambre. In ihm sollen sehr wertvolle Archive gelegen haben, die ein Raub der Flammen geworden sind. Die Feuersbrunst wird auf Brandstiftung zurückgeführt.

Luftschiffahrt.

Der deutsche Rundflug.

Kiel, 21. Juni. Der Einjährig-Freiwillige Reichardt hat zwei Euler-Flugmaschinen montiert und ist am Montag wieder in den Wettbewerb eingetreten. Er flog in großer Höhe zum Kieler Hafen, in dem zurzeit der größte Teil der deutschen Flotte liegt. Reichardt umkreiste die Kriegsschiffe dicht über dem Wasser unter dem Jubel der Marinesoldaten und überflog auf dem Rückfluge die breiten Schleusen des Nordostseekanals.

Kiel, 21. Juni. (Drahtb.) Bei stark böigem Wetter startete heute nachmittag 4 Uhr Schall als Bewerber um den Frühpreis, und landete alsbald wieder.

Um 5 Uhr 25 Min. stieg Hirth mit Frau Direktor Boemer als Fluggast zu einem Dauerfluge auf. Hirth schwebte in prächtigem Fluge über dem Platze und suchte nach den Kriegshafen und die weitere Umgebung Kiels auf, wobei er sich ständig in etwa 600 Meter Höhe hielt. Hirth landete um 7½ Uhr, von dem tosenden Beifall der Zuschauer empfangen.

Leutnant Jahnow, der ebenfalls aufgestiegen war, stürzte nach kurzem Fluge, von dem Winde niedergedrückt, in einen Garten. Der Apparat wurde schwer beschädigt. Jahnow erlitt einen leichten Oberarmbruch.

Kurz nach 8 Uhr starteten Wienczieres und Hirth zu einem Stafettenfluge nach Eutin. Wienczieres traf bereits um 8½ Uhr in Eutin ein. Wenige Minuten später wurde auch Hirth als zweiter Flieger gesichtet.

Auf dem Flugplatze waren im Laufe des Nachmittags die Prinzessin Heinrich von Preußen und die Prinzen Adalbert und Waldemar längere Zeit anwesend.

Der europäische Rundflug.

Der Flug Lüttich-Spaa-Lüttich hat Mittwoch vormittag stattgefunden. In Abständen von 2 Minuten sind vom Aerodrom in Ans 12 Flieger in der Reihenfolge abgegangen, in der sie am Sonntag vom Start in Paris anlangten. Fünf Flieger haben sich nicht daran beteiligt. Als Erster kehrte nach Ans zurück Vedrines, der die Strecke in 43 Minuten zurücklegte, als Zweiter Vidard, der 48 Minuten brauchte. Das Wetter war sehr schlecht, da ein starker Wind wehte. Der Flug Lüttich-Utrecht, der nachmittags erfolgen sollte, ist auf Donnerstag vormittag verschoben worden, da die Witterungslage ungünstig ist.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 21. Juni. (Drahtb.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Krönungsfeierlichkeiten in England erreichen morgen ihren Höhepunkt. Auch in Deutschland begleiten weite Kreise die Vorgänge, deren Schauplatz die britische Hauptstadt bildet, mit warmer Sympathie. Ist uns doch der herzliche Empfang, der vor Monatsfrist unserm Kaiserpaare und der Prinzessin Viktoria Luise auf englischem Boden bereitet wurde, in lebendiger Erinnerung. In der Anwesenheit unseres Kronprinzenpaares bei den Londoner Feierlichkeiten spricht sich die Teilnahme unseres kaiserlichen Hauses und des deutschen Volkes an den Londoner Feierlichkeiten aus. Möge der glänzende Verlauf der Krönungsfeier von symbolischer Bedeutung werden für die segensreiche Regierung des Königs Georg V. zum Wohle des englischen Volkes.

Kiel, 21. Juni. (Drahtb.) Das amerikanische Geschwader, bestehend aus den Linienschiffen „Louisiana", „South Carolina", „New Hampsher" und „Kansas" ist heute morgen um 8 Uhr in den hiesigen Hafen eingelaufen. Auf der Höhe von Friedrichsort salutierten die Schiffe die deutsche Reichsflagge, die Batterien von Friedrichsort erwiderten den Salut.

Bern, 21. Juni. Der Nationalrat behandelte gestern in zwei Sitzungen, morgens und abends, den Niederlassungsvertrag der Schweiz mit Deutschland. Der deutsche Gesandte v. Bülow wohnte den Verhandlungen in der Diplomatenloge bei. Von verschiedenen Rednern wurden Einzelheiten kritisiert, ohne daß der Vertrag direkt bekämpft wurde. Der Sozialist Greulich (Zürich) beantragte Verwerfung des Vertrages mit der Begründung, daß er die Stellung der schweizerischen Arbeiter in Deutschland verschlechtere. Das Mitglied des Bundesrats Hoffmann, Chef des Justizdepartements, verteidigte den Vertrag, der zumindestens den gegenwärtigen Zustand nicht verschlimmere. Die von Deutschland erhobene, von Greulich kritisierte Gebühr von 2 Mark für

Pilsen, 21. Juni. (Drahtb.) Nach Verkündigung des Wahlresultats, wonach der Nationalist Fresl gegen den sozialdemokratischen Kandidaten als gewählt erscheint, kam es in der ganzen Stadt, insbesondere in den Vororten, zu stürmischen Zusammenstößen zwischen Anhängern beider Parteien. In einem Vorort Pilsens bewarfen sich die Nationalisten und Sozialdemokraten mit Steinen und hieben mit Stöcken aufeinander los. Aus der Menge fielen mehrere Schüsse. Die Polizei und Gendarmerie erwies sich als machtlos. Bisher wurden 15 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Paris, 21. Juni. Ministerpräsident Monis erklärte einem Berichterstatter, die Aufregung über die vorgestrige Senatsrede des Kriegsministers Goiran sei durchaus unberechtigt. General Goiran sei das Opfer eines Druckfehlers, den man gegen ihn und gegen die Regierung auszubeuten suche. Der Kriegsminister habe einfach erklärt, er persönlich sei der Ansicht, daß in Kriegszeiten der Oberbefehl nicht einem General, sondern allen Armeekommandeuren zustehe, für den Fall, daß die Kriegsaktion sich auf mehreren Schauplätzen abspiele. Es wäre Sache der Regierung, nicht, wie man irrtümlich dem Minister in den Mund gelegt habe, des Ministerrats, also Sache des Großen Generalstabes und des Oberkriegsrates, im Zusammenwirken mit dem Kriegsminister das Ziel dieser Aktion zu bestimmen, wobei den leitenden Generalen volle Freiheit der Taktik überlassen würde. Dies sei die rein persönliche Ansicht des Kriegsministers gewesen, und es sei erstaunlich, daß man bei dieser richtig wiedergegebenen Stegreiferklärung eine Waffe gegen General Goiran schmieden wolle. Jeder Unbefangene müsse diesen Zwischenfall, über den Freitag eine Interpellation stattfinden solle, für erledigt ansehen.

Paris, 21. Juni. Aus Rabat wird gemeldet, daß eine französische Truppenabteilung, die den Mamorwald von Wegelagerern säubern sollte, am 17. Juni in der Nähe von Sahle durch eine Anzahl Eingeborener angegriffen worden sei. Die letzteren wurden in die Flucht geschlagen. Auf französischer Seite fielen ein Unteroffizier von den Senegalschützen; 2 Offiziere und 2 Soldaten wurden verwundet.

Gerichtszeitung.

○ **Osnabrück**, 20. Juni. (Bürgermeister Jonen vor den Geschworenen.) Am 2. Mai d. J. wurde der frühere Bürgermeister Jonen von der hiesigen Strafkammer wegen Unterschlagung von rund 7000 Mark städtischer Gelder zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, welche Strafe er jetzt in Lingen verbüßt. Heute hatte er sich wegen eines Amtsverbrechens zu verantworten. Es war nur einer von den verschiedenen Zugriffen des Angeklagten nach städtischen Geldern und handelte sich um die Summe von 205,55 Mk. Was aber diese Veruntreuung zur Schwurgerichtssache machte, war der Umstand, daß der Angeklagte zu ihrer Verdeckung das Einnahmebuch des Steuereinnehmers unrichtig geführt haben soll. Nach den Verhandlungen hat es den Anschein, als ob die Unterschlagung dieser 205 Mk. der erste Fehltritt des Angeklagten gewesen ist. Die anderen Unterschleife liegen zeitlich später. Nach seiner Angabe hat er dieses Geld gebraucht, um die Kurkosten für seine erkrankte Schwester zu bestreiten. Bei der jetzigen Anklage handelt es sich um folgenden Vorfall: In Meppen war ein angesehener Mann gestorben, und nach seinem Tode stellte sich heraus, daß er sein Einkommen zu niedrig zur Steuer eingeschätzt hatte. Nun mußte Nachsteuer von den Erben erhoben werden. Aber man wollte das Andenken des Verstorbenen schonen und die Steuerhinterziehung nicht in die Öffentlichkeit bringen lassen. Deshalb beauftragte der Landrat den Angeklagten, die Angelegenheit persönlich zu regeln und die Buchungen in den Steuerbüchern so vorzunehmen, daß die Angestellten des Magistrats nichts davon merkten. Der Angeklagte zog darauf die Nachsteuer von dem Erben ein und zwar sowohl Staats- als Kommunalsteuer. Den Anteil der Staatssteuer führte er sogleich richtig ab und buchte ihn vorschriftsmäßig, den Anteil der Kommunalsteuer buchte er weder, noch führte er ihn an die städtische Kasse ab, sondern nahm ihn selbst in Verwahrung, um ihn dann in seiner Geldverlegenheit zu verbrauchen. Er will das allerdings erst 1909 getan haben, als er kein Steuererheber mehr war. Bei einer außerordentlichen Revision kam die Unterschlagung ans Tageslicht. Der Angeklagte gab an, er habe sie auch gar nicht eintragen können, weil die Steuerbücher für Nachsteuern keine Rubrik enthalten. Der Angeklagte gab die Unterschlagung ohne weiteres zu und richtete seine Verteidigung nur darauf, nachzuweisen, daß er das Geld weder in amtlicher Eigenschaft empfangen, noch die Bücher unrichtig geführt habe. Als Motiv für seine Unterschlagungen gab der Angeklagte seine große Geldnot an. Er sei mit Schulden von Cöln nach Meppen gekommen, habe in Meppen nur das geringe Gehalt von 2400 Mark und niemals Zulage bekommen, habe dort durch die ungünstigen Wohnungsverhältnisse für seine Einnahme bedeutende Ausgaben gehabt und schließlich habe seine Schwester sich mit ihren Ausgaben nicht seinem Einkommen anpassen können, so daß er immer tiefer in Schulden geraten sei. Seiner Schwester gegenüber sei er zu schwach gewesen. Die Geschworenen sprachen ihn im Sinne der Anklage unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig. Darauf lautete das Urteil auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten als Zusatz zu den bereits erkannten 9 Monaten.

⊡ **Altona**, 21. Juni. Der Margarinefabrikant J. H. Mohr hat, wie er uns mitteilt, gegen das Strafkammerurteil Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Handel und Industrie.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Der weitere scharfe Rückgang der Warschau-Wiener rief an der heutigen Börse eine allgemeine Verstimmung hervor, so daß die Spekulation anfangs auf allen Gebieten zu Realisationen, teilweise auch zu Blankoabgaben schritt. Die Anfangskurse zeigten daher fast durchweg Abschwächungen, die sich jedoch nur vereinzelt über 1 Prozent beliefen. Am Montanaktienmarkte erfuhren die stärksten Rückgänge Bochumer und Hohenlohe, bei den letzteren ist ein 7prozentiger Dividendenabschlag zu berücksichtigen. Doch trat später eine allgemeine Erholung ein, so daß die anfänglichen Verluste wieder eingeholt wurden. Phönix notierten sogar etwas höher als gestern. Von Bahnenwerten verloren Canada im Anschluß an Newyork anfangs fast 2 Prozent, erholten sich aber später etwas, als London höhere Kurse sandte. Ein erregtes Geschäft entwickelte sich wieder in Warschau-Wienern, die an der Vorbörse bis zu 213 gedrückt waren, sich dann aber auf Deckungen erholten. In Banken- und Schiffahrtswerten war das Geschäft ruhig bei schwacher Grundstimmung. Edisonaktien gaben etwa 2 Prozent nach. Auch die übrigen Elektrizitätswerte waren niedriger. Der Fondsmarkt war gleichfalls abgeschwächt. Von österreichischen Werten waren Kreditaktien in Anschluß an Wien fest, Lombarden dagegen niedriger. Tägliches Geld 3, Ultimogeld 5.50 bis 5,375 Prozent.

Die Börse schloß fester auf Deckungen. Warschau-Wiener waren erheblich gebessert. Canada zogen an. Phönix stiegen auf Dividendengerüchte. Lombarden waren matt, Kreditaktien fest auf Wiener Käufe.

Die Industriewerte des Kassamarktes waren meist schwächer.

Nachbörse.

Österr. Kredit	204,85	205,30	Anatolier 60%	120,00	120,00
Berl. Handelsges.	165,00	165,75	Baltimore & Ohio	107,30	106,85
Commerz-Disk.-B.	118,25	118,15	Kanada Pacific	242,50	241,00
Darmst. Bank	126,85	126,50	Orientbahn	000,00	152,25
Deutsche Bank	263,50	263,25	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	188,25	188,25	Ital. Meridionalb.	126,50	126,50
Dresdener Bank	156,85	156,65	do. Mittelmeerb.	00,00	000,00
Nationalbank	127,50	127,00	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	137,65	137,30	Luxemb. Pr. Heinr.	148,85	149,15
Russische Bank	159,75	159,30	Warschau Wiener	221,00	220,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	83,65	83,50
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	000,00	160,15	4% Russ. Anl. 1902	92,85	92,75
do. Südbahn	25,00	24,75	Türkische Lose	176,75	176,50
Bochum. Gusstahl	233,50	233,85	Harpener	185,75	187,00
Deutsch-Luxbg. V.	190,00	190,25	Grosse Berl. Str.-B.	195,75	196,30
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	136,50	135,50
Laurahütte	176,00	176,00	Hansa Dampfschiff	172,25	171,75
Rheinisch. Stahl	161,65	162,50	Nordd. Lloyd	97,25	97,25
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	180,15	179,50
Gelsenkirchen	199,85	199,50	Allg. Elekt.-Ges.	275,30	274,00

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	275,40	274,00	Königsbrauerei	157,00	159,00
Alumin.-Industrie	243,75	240,50	König Wilhelm	249,25	248,50
Allg. Lok. & Strb.	163,00	162,70	do. do. St.-P.	329,25	329,25
Anglo Guano	118,30	118,20	Königsborn. Bgb.	209,00	208,25
Arenb. Bergbau	360,00	360,25	Kronprinz Ohligs	356,00	353,50
Baer & Stein	416,00	417,75	Küppersbusch	220,00	220,00
Berzelius	107,90	108,00	Lapp	97,25	97,25
Bielefeld. Masch.	515,00	512,40	Laurahütte	175,75	175,10
Bochum. B. Lit. C.	80,00	81,00	Märk. W. Berg.	119,10	119,00
Boch.-Gels. Str.	144,25	144,25	Magdeb. Bergw.	506,00	506,00
Boch. Gusstahl	234,25	234,50	Massener Bergw.	131,75	130,50
Bochum. Viktor.	124,00	125,00	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	116,00	116,10	Mülh. Bergb.-G.	179,00	178,50
Chem. Weiler	225,80	223,00	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	437,00	437,10	Nordd. Lloyd	97,90	97,30
Concordia Bergw.	308,25	308,75	Nordpark	23,00	23,00
Consolidation	341,75	341,75	Oberschles. Eisenbahnbedarf	96,00	95,60
Deutsch-Luxemb.	190,00	190,00	do. Eisenindust.	84,50	84,50
Donnersmark	308,25	308,00	Orenst. & Koppel	221,00	220,50
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	Phönix	250,75	251,00
Düsseldf. Eisbhd.	277,00	277,00	Rhein. Braunkohl.	171,75	171,75
" Eisen	166,00	165,00	do. Metall	97,50	97,50
Dynamit Trust	180,25	180,00	do. do. V. A.	90,25	90,00
Elberf. Farbenf.	502,25	502,00	do. Möbel	154,00	154,00
do. Papierfab.	82,40	83,90	do. Nassau	322,00	322,00
Elektrisch. Unter-Zürich	199,25	199,30	do. Stahlw. A.	162,25	161,75
Eschweil. Bergw.	183,25	183,00	do. West. Ind.	152,75	152,00
Fac. E. Mannstädt	171,80	171,80	do. do. Kalkw.	190,00	189,90
" Vorz.-A	175,50	176,00	Rombacher	182,60	181,60
Gasmot. Deutz	145,10	145,50	Rote Erde	92,75	91,00
Gelsenk. Bergwk.	199,75	199,75	Schlegelbrauer.	159,90	159,90
do. Gusst.	80,80	79,25	Schulz Knaudt	123,25	122,00
Gerresheim. Glas	250,00	250,25	Siegen-Solingen	90,60	90,50
Ges. für elek. Unt.	181,30	181,00	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	360,50	358,50
Gr. Berl. Strassb.	196,10	196,10	Ver. Köln-Rottw.	289,50	290,00
Hamb. Packetf.	135,50	135,50	Vorwärts Spinn. Bielefeld	53,25	53,25
Hansa	173,00	172,00	Wasserw. Gelsenk.	202,10	204,50
Harkort Bz. Akt.	134,00	134,00	Westf. Drht.-Ind.	161,50	161,75
do. Vorz.-Akt.	148,90	149,00	do. Drahtwerke	210,00	209,00
Harpener Bergb.	185,25	187,00	do. Kupfer	110,00	111,00
Haspe	173,10	172,00	do. Stahlwerke	48,50	48,30
Hedwigshütte	174,00	172,00	Wickinger	106,75	105,10
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,00
Höfel Brauerei	165,75	165,50	Witten. Gusstahl	206,00	205,00
Hösch Eis. u. St.	339,00	340,00	Witten. Stahln.	275,25	276,25
Humboldt Masch.	147,80	147,00			
Ilsa. Bergbau	446,00	450,00			
Kattowitzer	252,75	251,10			
Kirchner & Co.	506,50	506,50			

Kassabörse.

	20./6.	21./6.		20./6.	21./6.
Wechsel Amst. k.	169,50	000,00	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	80,45	80,35	Ung. Goldrente	93,90	93,90
Check London	204,20	204,20	Schatzscheine	100,25	100,25
" Paris	80,75	80,70	Sächs. Rente	83,10	83,10
Wechs. Wien	84,98	84,95	Rh.-W. Rentenbr.	100,20	100,40
" Ital. Pl. k.	80,90	80,85	"	91,10	91,10
Russ. Noten	216,30	216,20	Rhein. XX-XXI	100,40	101,40
Privatdiskont	3½	3½	do. XXII-XXIII	96,00	96,00
Reichsanl. kon.	83,75	83,75	III-VII, X, XII-XVII, XXIV-XXVII, XXIX	91,40	91,00
"	83,60	83,60	" XXVIII 16	91,40	91,30
Pr. Konsol kon.	83,75	83,75	" XVIII	88,00	88,00
"	83,50	83,50	" IX, XI, XIV	85,50	85,00
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100,50	100,50	W. Prov.-Anl. III		
Berl. H. P. abg.	97,00	97,10	unk. b. 1909	100,50	100,50
do.	90,00	90,00	do. IV " u. V 1915	101,20	101,20
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	99,00	99,00	do. IV 09	97,00	97,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,00	100,00	do. II. III. IV	91,00	90,60
do. III unk. 05	90,70	90,70	do. IV. VIII. X (1915)	91,00	91,00
Preuss. Centr. Bd. von 1890	99,50	99,40	do. II	84,50	84,50
do. 99 unk. 09	99,50	99,50	Dortm. St.-Anl.	100,00	101,00
" 86, 89	90,50	90,50	Münster. Stadt-Anleihe	94,00	94,00
" 94, 96 unk. 06	90,20	90,00	Westf. Pfdbr. 3½%	90,60	91,00
" 1904 unk. 13	90,30	90,30	" "	100,00	99,90
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,00	99,20	Köln-Mind. Pf.-Al.	136,60	136,50
do. 27 unk. 15	99,50	99,60	Ostafr. Zolloblig.	94,50	94,40
do. 28 unk. 1917	99,60	99,60	Barmer Bankv.	125,70	125,75
do. 29 unk. 1919	100,00	100,00	B.-M. Bk. Elbf.	162,25	162,25
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	Berl. Handelsges.	166,00	165,75
do. 26 unk. 14	93,25	93,25	Komm. & Diskb.	118,30	118,00
do. 24 unk. 1912	90,60	90,60	Deutsche Bank	263,50	263,00
Pr. Com. Obl. II unk. 10	000,00	000,00	Diskonto-Komm.	188,50	188,40
do. VI unk. VII unk. 17	100,30	100,25	Dresdener Bank	157,00	157,00
do. VIII unk. 18	100,40	100,40	Essener Bankv.	132,50	132,70
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Ess. Kreditanst.	167,25	167,25
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Mittelrh. Bank	120,50	120,50
Italien. Rente	000,00	000,00	Märk. Bank	106,50	106,75
Rumänien 1889	92,75	92,70	Osnabr. Bank	139,25	139,00
Rumänien 1898	92,50	00,00	Rheinische Bank	114,50	114,50
			Rh. Diskont.-Ges.	128,00	128,00
			Schaaffh. Bv. alte	137,80	137,80

Produktenbörse.

Berlin, 21. Juni.
Weizen: Juli 000.00 Sept. 199.25, Okt. 199.50.
Roggen: Juli 168,75, Sept. 167,75, Okt. 168.00.
Hafer: Juli 167.75, Sept. 000.00, Okt. 000,00.
Mais: amerik. mixed Juli. 000,00. Sept. 000,00.
Rüböl: Juni 00,00, Okt. 59,80, Dez. 00,00.
Weizenmehl: 25,25 bis 27,50.
Roggenmehl: 22.00 bis 23,50.

Tendenz. Auf Weizen wirkten anfangs die feste Haltung Amerikas, etwas höhere russische und La Plata-Forderungen vorteilhaft ein. Späterhin trat im Anschluß an Roggen eine leichte Abschwächung ein. Der zuletzt genannte Artikel setzte gleichfalls mit höheren Preisen ein, schwächte sich aber auf Realisierungsangebot ab. Hafer war träge bei leicht nachgebenden Preisen. Mais behauptet, Rüböl wenig verändert. Das Wetter ist unbeständig.

Haupt-Redakteur **Rudolf Striethold.** — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Betten-Ausverkauf

wegen Umbau.

Eisen-Bettstellen für Erwachsene in allen Preislagen.

Einige elegante Bettstellen mit Messingverzierung
bis zur Hälfte des früheren Preises.

Elegante echt eichene Schlafzimmer
mit hohem Marmor, Schrank mit Krystall-Facetteglas, Mk. **330, 350** und **390.**

Der Verkauf dauert nur noch einige Tage.

Joh. Heinr. Jansen

Alterfischmarkt 1.

Bekanntmachung.
Bei den Schuldverschreibungen Nr. 301—900, verausgabt am 1. 2. 1896, wird in Übereinstimmung mit den übrigen Schuldverschreibungen Ziff. 3 der Bedingungen wie folgt geändert:
Für Kapital und Zinsen haftet die Genossenschaft mit ihrem gesamten Vermögen.
Münster i. Westf., den 20. Juni 1911.
Beamten-Wohnungs-Verein (e. G. m. b. H.)

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister A ist zu der unter Nr. 826 eingetragenen Firma Carl Gillen, Münster, heute eingetragen worden, daß die Firma in Carl Gillen Nachf., Münster, geändert, daß der Optiker Fritz Gillkötter in Münster jetzt einziger Inhaber ist und daß der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Schulden bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Fritz Gillkötter ausgeschlossen ist.
Münster, den 13. Juni 1911.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Das Zwangsversteigerungsverfahren Bezin, Haus Hammerstraße Nr. 90 betr. ist aufgehoben. Der Termin vom 22. Juni cr. fällt weg.
K. 26—11/9.
Münster, den 20. Juni 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Mehrere
Einfamilienhäuser
von 6—10 Zimmern, modern eingerr., soll. a. ein. hübsch. Straße d. Neustadt gebaut werden. Verkaufspreis 16—20 000 Mark. Reflektanten bitte sich rechtzeitig zu melden. Wünsche, soweit angängig, werden gern berücksichtigt. Schriftl. Anmeldungen u. M N 812 an die Geschäftsst.



Beg. vorger. Alters will ich meine
Mühle,
im Kreise Ahaus belegen, verpachten od. verkaufen unt. günst. Bedingungen. Anfragen unt. L M 1875 an die Grevener Nachrichten in Greven erbeten.

Verkauf einer Besitzung
Die unmittelbar b. Dorfe Albersloh belegene Besitzung des Handelsmanns Herrn Maasjohnsmann, bestehend aus einem massiven, fast neuen Wohnhause, eingerichtet zu 2 separaten Wohnungen, massiver Scheune und 71 Ar 58 Quadr.-Mtr. Garten- und Ackerland, der günstigen Lage wegen zu jedem Geschäft geeignet, soll
Freitag, den 30. Juni, morgens 10 Uhr,
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.
Hiltrup, den 17. Juni 1911.
Harling.

Öffentlicher Verkauf.
Im Auftrage der Eigentümer, Erben Rieke, werde ich deren Haus- und Grundbesitzung
Coerdestr. Nr. 5,
gegenüber der evangelischen Schule, nahe am Coerdeplatz gelegen, am
Freitag, 23. Juni 1911,
nachmittags 4 Uhr,
in dem Lokale des Herrn Timpe, Konditorei u. Café, Nordstraße Nr. 22, zum Verkauf durch das Meistgebot aussetzen.
Das Grundstück eignet sich besonders gut zur Errichtung eines
Geschäfts- und Wohnhauses,
Ladengeschäft für Schulartikel, Schreibwaren, Zigarren usw. würde daselbst existieren können, Wohnungen lassen sich daselbst auch gut vermieten.
Katastergemäße Größe der Grundfläche 5 Ar 21 Quadratmtr. = 36,73 Quadratruten.
Heinrich Becker
i. Firma Becker u. Bollmann, beeid. Aukt.
Münster, Hagedornstr. 20 I.

Große Sprechmaschine,
wenig gebr., wie neu, mit 80 Doppelplatten, für 45 Mk. zu verkaufen.
Wilmergasse 3, oben.

Kolonialwarengeschäft
mit vollständiger Einrichtung u. kleiner Wohnung, zum 1. Okt. j. vm. Br. 650 Mk. Näh. Erphofstr. 22.

Posten
Habe einen zurückgesetzter
Tischbestecke
Ebenholz - Horn - Elfenbein - Alpacca - Silber
mit 20% Rabatt
während der **Sendtage** zum Verkauf gestellt. Günstige Gelegenheit, wirklich **erstklassige** Ware tatsächlich **billig** einzukaufen.
Prinzipalmarkt 21. **Ferd. Müller** Telephon 1467.
Spezialhaus Solinger Stahlwaren.

Erste Verkäuferin
gesucht. m 2a
In meinem Galanterie - Kurzwaren-Geschäft ist eine Stelle p. sofort oder später zu besetzen. Branchekenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung.
Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen besorgt u. J K 809 die Geschäftsstelle d. Bl.

4—5000 Mark
auf gute Hypothek sofort od. später zu verleihen. Off. u. O P 795 an die Geschäftsst.

Briefmarkensammlung
zu kaufen ges. Drubbel 20, II.

Guterhaltener
Bäckerwagen
z. verk. Grevenerstr. 62, p. r.

Herrschaftl. Einfamilienhaus Gertrudenstr. 45
sofort zu vermieten oder zu verkaufen.
Näh. Lazarettstraße 25.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.
An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Kl. möbl. Zim. am Prinzipalmarkt an Dame zu vermieten. Näh. Geschäftsst.

Elegant möbl. Wohn- und Schlafz. m. Erk. u. fr. Ausf. z. 15. Juli z. vm. N. Gesch. *

In ruhig. u. bess. Hause 1 od. 2 möbl. Zim. preisw. zu verm. Heilstr. 12, II.

Wohn- u. Schlafzimm., gut möbl., Schreibtisch und Dauerbrenner, mit Morgenkaffee zum 1. Juli zu verm. * Burgstraße 9.

Fein möbl. Zim. in ruh. Privath. m. voll. Pension zu verm. Coerdeplatz 6. *

1 gr. Zim. möbl. od. unmöbl. zu vermieten. Erphofstraße 6.

2 sehr hübsch gelegene, elegant möbl. Zim. in feinem, ruhig. Hause an ruhig. Herrn zu verm. Besichtig. vorm. bis 2 Uhr. Näh. Geschäftsst.

1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim., ferner 2 möbl. Zim. mit od. ohne Morgenk. zu verm. Hammerstr. 61.

Gut möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu verm. u3a Graelstr. 39.

Hübsch möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
(Straßenfr.) mit Morgenk. zu verm. Clemensstr. 35, 1. Et. l.

Herrsch. 1. Et. m. elektr. Licht, Leucht- u. Kochgas z. 1. Okt. d. Js. zu verm.: 5 gr. Z., Küche, Speisek., Bad, gr. Veranda, 2 Keller, Mansarde, Bodenverschlag u. s. Zub. Augustastr. 41, pt. a*

Warendorferstraße (Ecke Kirchstr.) u. bei der **Josephskirche** herrsch. Et. (4—6 Zimm., Erker, Balk., Zub.) sof. od. bald für 675—750 Mk. zu verm. Näh. das. u. Dahlweg 6, 2. Et.

Zwei schöne abgeschl. Etagen,
eine mit 5 Zimmern und 3 Mansarden, für 900 M., die andere 5 Zimmer und eine Mans. für 750 Mk. Badezimmer kompl., alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zum 1. Okt. eine auch eher zu verm. Näh. Finkenstraße 20.

Herrsch. Wohnung
6 Zim., Küche, Badezim., kompl. Loggia, elektr. Licht, Mans., nach Wunsch nebst Zubehör, zum 1. Oktob. zu vermieten. Näh. **Langenstr. 42, pt.**

Abgeschl. **1. Etg.**, 3 große Zimmer und Küche nebst Mansarde, zum Preise von 450 M. zum 1. Okt. zu verm. **B. Lodde**, Ecke Kanalstr.

Zu vermieten:
herrsch. 2. Etage, enthaltend 7 Zim., Küche, 2 Mans., evtl. mit Stallg., im Hause Neustraße Nr. 8 zum 1. Oktober. Näh. daselbst parterre. *

Abgeschl. 1. Etage, 4 Zim., Küche u. Zubehör, Koch- u. Leuchtgas, z. 1. Okt. zu verm. * Sophienstraße 31.

Vermiete zum 1. Okt.
(Erphofstr.) 3 ineinanderlaufende Zim. u. Küche der 1. Etage (abgeschl.) nebst Zub. an einz., bess. Dame. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl. *

2 Zim. an einz. Pers. sof. od. später zu vermieten. Langenstraße Nr. 32.

Versetzungshalber 3. Etage auf sofort zu vermieten. * Hansaring 16.

Z. 1. Aug. kleine abgeschl. **Part.-Wohnung** v. 3 Zim., Küche, Keller verziehungsh. an nur ruh. Leute zu verm. Pr. 200 Mk. Grevenerstr. 14.

Prinzipalmarkt 4
zum 1. Oktober 1. Etage zu vermieten. Näh. im Laden daselbst.

Wohng. zu vermieten.
Monatlich 20 Mark.
Beselerstraße G 4.

Gesuchte Wohnungen

Möbl. Zim. m. Morgenk., Nähe Servatiipl., z. 1. Juli gesucht. Off. mit Preis unt. J J 789 an die Geschäftsst.

Kl. Beamt. f. Wohn. evtl. Garten in Hiltrup. Off. u. Z Z 800 an die Geschäftsst.

Kl. ruh. Beamtenfamilie f. z. 1. 10. freundl. **Wohnung** im Pr. v. 400—500 Mk. Off. u. K L 810 an die Gesch.

Gesucht v. 2 Damen eine ruh. ges. Wohn. v. 4—5 Zim. u. Mansarde, nicht über 600 Mk. zum 1. Okt. Off. m. Pr. u. G H 807 an die Gesch.

Pens. Beamter (2 Pers.) sucht kleine **Wohng.**, 2 Zim., Küche z. 1. Oktbr. Aegidii-, Ludgeri- od. Beselertor. Off. u. E F 805 an die Gesch.

Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Zubehör, zum 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W Z 819 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Wtw. m. Sohn sucht Wohn. z. 1. Okt., 3 Zim. u. Küche. (Beselerstr. bis Hammerstr.) Off. u. H H 788 an die Gesch.

Unterhaus od. kl. Häuschen zum Preise von 70—80 Ltr. zu sof. od. später zu mieten gesucht. Off. unter S S 797 bef. die Geschäftsstelle d. Bl. *

Kl. heller Laden mit Lagerraum u. **Wohnung** zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter S S 797 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Ruh. Beamtenf. (2 erwachs. Töchter) **sucht** z. 1. 10. 1911 Wohn. v. 4 Zim. u. sämtl. Zub. (a. liebst. Kreuzv., 1. od. 2. Etg.), im Pr. v. 500—600 Mk. Off. u. T T 798 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Gesucht im Südviertel kl. Wohnung oder **große Mansarde** sofort zu miet. Offerten mit Preis unter D D 823 an die Geschäftsst.

Suche zum 1. Okt. pass. Wohnung von 5—6 Zimmern, Mittelpunkt der Stadt. Angeb. u. E E 824 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Gesucht für 1. Juli oder später für kl. herrsch. Haushalt (3 Pers.) anständiges
Zweitmädchen,
perf. im Bügeln, Servieren u. Flicken. Hoher Lohn.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. an Freericks, Düsseldorf, Bauntorstraße 87.

Tüchtiges sauberes
» Mädchen «
für alle häusl. Arbeiten zu Juli gesucht. Lohn n. Übereinkunft. Off. u. M M 792 an die Geschäftsstelle.

Ein in Zimmerarbeit erf. besseres und sauberes
Hausmädchen
gesucht, welches ev. zu Hause schlafen kann.
Offerten unter G G 787 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für mein Manufaktur-, Porzellan- u. Kolonialwaren-Geschäft in einem größeren Orte Westfalens suche zum 1. August eine durchaus ehrliche, kathol. *
»» Verkäuferin, ««
welche ihre Lehrzeit beendet hat, sowie ein mit guten Schulkenntnissen versehenes
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie. Off. mit Zeugnisabschriften unter K L 3005 bef. die Geschäftsst.

Zur selbständigen Führung des Haushalts eines einzelnen Herrn wird ein zuverl., mit allen Hausarbeiten und guter Küche vertrautes
» Mädchen «
zum 1. August gegen hohen Lohn gesucht. Angebote mit ausführlichen Angaben und Zeugnissen u. G G 3062 an die Geschäftsstelle erbeten. *

In herrsch. Landhaushalt wird zum baldigen Eintritt ein braves, kath. *
Zweitmädchen
bei hohem Lohn gesucht. Angenehme dauernde Stelle.
Offerten unter H H 3063 an die Geschäftsstelle.

Braves kath. Mädchen, nicht unter 18 Jahren, als Stütze gesucht für Konditorei u. Café. Demselben ist Gel. geboten, die gut bürgerliche Küche zu erlernen. Voller Familienanschl. u. Taschengeld. Off. u. T W 818 Gesch.

Besseres Spezial-Geschäft sucht *
Lehrmädchen
aus anständiger Familie.
Offerten unter H J 808 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Braves Mädchen f. Wirtschaft gesucht. **Zum Römer,** Südstraße Nr. 41.

In herrsch. Hause sucht kl. ruh. Fam. zu Oktbr. wegen Heirat des jetzigen braves kath. Mädchen, das gut bürg. kocht, u. die Hausarbeit verr. Waschfrau vorh. Offerten u. O P 814 an die Geschäftsst.

Besseres kath. Mädchen, welches in Küche u. Hausb. erfahren, bei Fam.-Anschluß v. kinderl. Ehepaar z. 1. Okt. od. früher gesucht. Off. unt. C D 725 an die Geschäftsst. *

»» Modes! ««
Tücht. erste Arbeiterin für feinen Putz gesucht. Off. u. R R 796 an die Gesch. *

»» Modes! ««
Lehrmädchen aus gut. Fam. für feinen Putz gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. *

Suche zu Okt. einen kath. **Eleven** bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. **Schulze Everding,** Gut Krechting bei Bockum, Bezirk Münster.

Ein junges
Mädchen
von 14—16 Jahren, am liebsten vom Lande od. aus der Umgegend von Münster, für leichte Hausarbeit od. als **Lehrmädchen** für mein feines Gesch

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren

Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel „Subito" weil es die Haare sofort schmerzlos

radikal mit Wurzel

entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung u. besser als Elektrolyse. *6,63(7

Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. Preis 5.00 M. Preisgekrönt. Medaille. Reichsausstr. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsend. (auch Briefm.)

Rhenania-Parfümerie
Herm. Monhof jr.,
Salzstrasse Nr. 57,
vis-à-vis Feibes.

Kinematograph, Panorama dergl. finden geeignetes, elegantes Lokal in Stadt von ca. 10 000 Einw., wo derart. Untern. noch nicht vorhand. Höh. Schulen m. 700 Schül., viele Behörd. Großstadt entf. Off. u. M M 3067 Gesch. *

Lehrerin erteilt Unterricht
in allen Fächern. Off. unter K 4597 bef. Aug. Rolef, Markt 37.

Sommerfrischler!
Juli noch 2, August 4 Zim. zu vermieten.
Haus Wienburg b. Münster.

Klein-Auto,
2 zyl., 2—3sitzig, billig zu verkaufen.
Näh. in der Geschäftsstelle.

1. Hypothek 50 000 Mk. auf Landgut, 300 Morg. groß, Wert 300 000 Mk., zu 4% sof. ges. Off. unt. P R 776 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Großer Posten
Kohlenschlacken
abzugeben.
F. Stücker,
Wilhelmstraße.

65000 Mk.
zur 1. Stelle gesucht auf sof. od. später auf zwei sehr gut gebaute, der Neuzeit entspr. eingerichtete Häuser in erstklassiger Lage.
Gefl. Offerten unter Ang. der Höhe der Zinsen unter H J 730 an die Geschäftsst.

Provisionsreisender gesucht.
Ein Kolonial-, Kurzwaren- und Devotionalien-Geschäft sucht einen älteren, kathol., braven Mann zum Besuche der Landkundschaft mit Muster gegen gute Provision. Derselbe muß auch den Chef einige Stunden des Tages zu Hause vertreten können. Bevorzugt wird derjenige, der schon die Umgegend von Münster usw. mit Erfolg bereist hat. Gefl. Offerten u. M R 3068 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ein gebrauchter, guterh., leichter
Kutschwagen
zum Selbstfahren mit Platz für 4 Personen zu kaufen gesucht. Offerten unter B 4593 bef. August Rolef, Markt 37.

Kolonialwarengeschäft
vor dem Neutor mit Wohnung, eventl. auch Platz für Pferd u. Wagen oder Werkstatt, zu Okt. zu verm. Pr. 600 Mk. Off. u. F F 825 an die Geschäftsstelle.

Guterhalt. **Kinderwagen** mit Gummirädern zu verkaufen. Kettelerstr. 21, 1. Et.

Ein seit 15 Jahren bestehend., schuldenfreies Geschäft sucht 500 bis 1000 Mk. zu 30% Zinsen zu leih. Sicherh. k. gest. werden. Off. u. T 878 bef. die Gesch.

Suche Baustelle,
ca. 30—40 Ruten, am Bohlweg oder in der Nähe des Hörster- od. Neubrückentores belegen, gegen Kassa zu
kaufen.
Offerten unter N O 813 an die Geschäftsstelle.

Ein Bauerngut
von ca. 80—120 Morgen in gutem Kulturzustande u. mit entsprechend. Gebäuden wird von einem vermög. Landwirt ab 1912 *
zu pachten gesucht.
Offerten an die Geschäftsst. des „Stadt- und Landbote", Ahlen i. Westf.

Wir haben vor Schluß unseres Geschäftsjahres, 30. Juni, noch einige gebrauchte
Gas- u. Benzinmotoren
billig abzugeben und bitten um Besuch unserer Werkstatt Hafenweg 18. *
Gasmotorenfabr. Deutz.
Filiale Münster.

Steckrübenpflanzen
hat abzugeben *
Bern. Haarmann, Münster, Geist a. d. Linde.

Schweiz. Spieluhr mit 6 schlagbaren Glocken z. verkauf. Augustastr. 31, rechts.

Elegantes neues Herren-Fahrrad m. Freilauf (prima Fabrikat) bill. zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Tadellose eiserne
Kinderbettstelle
mit noch neuer Matratze bill. zu verkaufen. Näh. Gesch.

Suche vier 12—15 Wochen alte Ferkel und eine hochtr.
junge gute Kuh
von Landwirt zu kaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Schreinerei-Verkauf.
Eine mech. Schreinerei mit sämtl. Inventar u. sehr gut. Kundschaft weg. anderweitig. Unternehmens zu verkaufen; besonders günstig, da Schreiner am Ort fehlen. Offerten u. M M 799 an die Gesch. *

Von Donnerstag, den 22. Juni bis Mittwoch, den 28. Juni

Kurzwaren und Bedarfsartikel

zu ganz besonders

vorteilhaften Preisen!

1 ₰

Haarnadeln	Paket 1 ₰
Lockennadeln	Paket 1 ₰
Fingerhüte	Stück 1 ₰
Ketten-Aufhänger	2 Stück 1 ₰
Hosenknöpfe	12 Stück 1 ₰
Stopfnadeln	2 Stück 1 ₰

2 ₰

Stecknadeln	Brief 2 ₰
Fingerhüte, Stahl	Stück 2 ₰
Hemdenspitze	Meter 2 ₰
Bunte Wäschebesätze	Meter 2 ₰
Hosenknöpfe, gross	12 Stück 2 ₰
Haarnadeln	Paket 2 ₰

3 ₰

Weiss Durchziehband	Meter 3 ₰
Taillenband	Stück 3 ₰
Nähnadeln	Brief 3 ₰
Haken und Oesen	100 Stück 3 ₰
Schürzenband	Stück 3 ₰
Stricknadeln	5 Stück 3 ₰

4 ₰

Stahl-Stecknadeln	Brief 4 ₰
Mangelknöpfe, alle Grössen	12 Stück 4 ₰
Lockennadeln, Ia. Qual.	Paket 4 ₰
Sternzwirn	Stern 4 ₰
Twist, schwarz und weiss	Knäuel 4 ₰
Häkelnadeln mit Holzgriff	Stück 4 ₰

Korsetts in den verschiedensten Fassons in allen Weiten, Ia. Qualitäten

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Wert bis 8.50	2.45	1.95	1.45	95 ₰

Damen-Gürtel in Samt, Frisé, Seiden-Gummi, Lack- und weissen Waschgürteln

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
1.45	95 ₰	78 ₰	48 ₰	28 ₰

Haarbänder Seide, Reste in allen denkbaren Farben gute Qualitäten

Serie I 20 ₰ Serie II 15 ₰ Serie III 8 ₰

Strumpf-Gummiband-Reste 70—75 cm lg. Es sind dieses prima Qualitäten in allen Farben, schöne Dessins, teilweise mit Rüschen zum Aussuchen Serie I 15 ₰ Serie II 10 ₰

Handarbeiten.

Küchen-Oberhandtücher fertig gestickt und vorgezeichnet
Schlafzimmer-Oberhandtücher fertig gestickt und vorgezeichnet
Küchen-Wandschoner fertig gestickt und vorgezeichnet
Schlafzimmer-Wandschoner fertig gestickt und vorgezeichnet
Waschtisch-Garnituren
Milieux fertig gestickt u. vorgezeichnet
Kissen-Platten vorgezeichnet
zum Aussuchen

jedes Stück **95** Pfg.

Herren-Wäschekragen in allen modernen Fassons, sowie allen Weiten

	Serie I	Serie II	Serie III
zum Aussuchen	48 ₰	35 ₰	19 ₰

Herren-Chemisetts und Serviteurs in uni gestickt und mit Falten

	Serie I	Serie II	Serie III
zum Aussuchen	55 ₰	39 ₰	25 ₰

Bunte Wäschebesätze schöne moderne Dessins besonders geeignet z. Besetzen von Russenkitteln u. Schürzen

Serie I 15 ₰ Serie II 10 ₰ Serie III 8 ₰

Breite türkische Borden reizende Neuheiten für Schürzen

Meter Serie I 18 ₰ Serie II 12 ₰ Serie III 6 ₰

5 ₰

Plüschlitze, alle Farben	Meter 5 ₰
Perlmuttknöpfe	½ Dtz. 5 ₰
Kragenstützen, Ia. Qualität	½ Dtz. 5 ₰
Gürtelhalter	Stück 5 ₰
Beinringe	12 Stück 5 ₰
Stecknadeln	Brief 5 ₰

6 ₰

Sicherheitsnadeln	12 Stück 6 ₰
Nähseide, Ia. Qual., alle Farben	6 ₰
Stickgarn, weiss, rot, blau	Docke 6 ₰
Stahlstecknadeln m. Glasknöpf.	Paket 6 ₰
Weisses Wäscheband	Meter 6 ₰
Druckknöpfe, rostfrei, pr. Feder	6 St. 6 ₰

7 ₰

Haarnadeln, extra schwer	Paket 7 ₰
Korsettschliessen, Ia. Qual.	Paar 7 ₰
Sicherheitsnadeln, gross	12 Stück 7 ₰
Celluloid-Fingerhüte	Stück 7 ₰
Haken u. Oesen, versilbert	Paket 7 ₰
Steinnussknöpfe, schwarz-weiss	12 St. 7 ₰

8 ₰

Halsrüschen	Stück 8 ₰
Paspeln	Stück 8 ₰
Mangelknöpfe, Ia. Qualität	12 Stück 8 ₰
Gold-Zierknöpfe	12 Stück 8 ₰
Stahlhaarnadeln, geb.	Paket 8 ₰
Haarnetze	Stück 8 ₰

Wäsche-Monogramme passend für Tisch-, Leib- und Bettwäsche, weiss gestickt ½ Dtzd. 28 ₰

Weisse Finger-Handschuhe durchbrochen 4 Paar 75 ₰

Weisse Halb-Handschuhe durchbrochen mit Spitze 4 Paar 48 ₰

Zwirn-Handschuhe Ia. Qualität, alle Farben, auch schwarz Paar 48 ₰

Kinder-Söckchen in allen Farben, Grösse 1—8, farbig geringelt, z. Aussuch. Paar 32 ₰

Herren-Socken Macco 2 Paar 48 ₰

Herren-Socken zum Aussuchen, in schwarz, geringelt und Macco 2 Paar 95 ₰

Damen-Strümpfe durchbrochen, schöne Dessins, in schwarz und braun Paar 55 ₰

Blusenkragen Spachtel Stück 32 ₰
Blusenkragen Batist mit Spachtel 48 ₰
Blusenkragen Spachtel 68 ₰

Jabots Brüsseler Arbeit 28 ₰
Jabots Tüll mit Spachtel 28 ₰
Jabots Sadenbatist m. Valenc. 48 ₰

Festons
in Madapolame, Cambrigde
Schweizer Stickerei
eingeteilt in Längen von 4½ Meter

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
125 ₰	95 ₰	68 ₰	48 ₰	39 ₰

Herren-Selbstbinder entzückende Neuheiten 48 ₰
Herren-Regattes reizende Muster 45 ₰
Herren-Diplomaten neueste Fassons 65, 48, 25 ₰

Damen-Selbstbinder Seide, alle Farben 4 St. 95 ₰
Damen-Selbstbinder neue reiz. türk. Muster 68 ₰
Damen-Selbstbinder breit, reine Seide 85 ₰

Kinderkragen creme mit Spachtel 68 ₰
Kinderkragen weiss Batist mit Spachtel 48 ₰
Kinder-Garnituren Kragen u. Manschett. weiß u. crem m. Spach. 95 ₰
Herren-Hosenträg. gute Qualität Paar 78 ₰
Herren-Hosenträg. Prima Qualität Paar 95 ₰
Kinderlätzchen 4, 3 und 2 Stück 95 ₰

500 Stück Kinderschürzen
aus Ia. Siamosen und Satin in den neuesten Fassons mit Kimonoärmel, mit schönem türkischen Bordenbesatz, in den Größen 45—70 cm
zum Aussuchen **125, 110, 95** ₰

Ein grosser Posten
Weisse Zierschürzen mit Trägern
in den reizenden neuesten Fassons mit schönen Durchsätzen und Festons garniert
zum Aussuchen **95** ₰ Stück

Russenkittel mit reizenden Borden garniert 110 95 78 ₰

Untertaillen mit elegantem Feston und Band durchzug garniert 195 145 95 ₰

Taschentücher in Batist und Seidenbatist, mit Hohlsaum 6 und 12 Stück 95 ₰

Frottier-Handtuch ca. 45/100 cm lang 48 ₰
Frottier-Handtuch 50/100 cm lang, Ia. Ware 95 78 ₰
Frottier-Handtuch 55/100 cm lang, Jacquard-Gewebe 1.45

Kissenbezüge Chiffon solide Ware, ausgebogt 95 68 ₰
Kissenbezüge Chiffon, Ia. Ware, ausgebogt und mit Fältchen, Feston-Durchsatz 1.45
Kissenbezüge Chiffon, Ia. Ware, ausgebogt und mit Feston, mit Klöppel-Durchsatz 1.75

Kinder-Badelaken Ia. Qualität, 100/100 cm 1.55 1.25
Badelaken 130/160, 130/130, 100/150 3.75 3.50 2.45
Badelaken 130/200 cm 5.75

Gustav Steinberg & Co.

Roggenmarkt 10. Münster i. W. Roggenmarkt 10.

Habe jede Woche
ca. 100 Pfund lebendfrische Aale abzugeben.
Reflekt. erhalten Auskunft beim Gastwirt H. Schiewink, Hauckenfähr b. Lingen. Telephon 25.
Fischer Kiewit.

Heirat.
Witwer, Mitte d. 40 J., sucht häuslich erzog., kath. Lebensgefährtin. Off. mit Angabe der Vermögensverhältn. u. P P 3070 an die Geschäftsst. erbeten. a3a

Angest. Bürobeamt. im Industriegeb., 58 J., sucht die Bekanntsch. ein kath., bürg., gebild. Mädchens mit Vermög. (Wwe. ohne K. nicht ausgeschl.) zwecks
bald. Heirat.
Diskretion. Ehrensache. Off., womögl. mit Photogr., unter R R 3071 an die Gesch. a2a

1911er
Schleuder-Honig
empfiehlt a2a
Anton Künne.

Empfehle einen Posten
Netz-Jacken
in großer Auswahl und billigen Preisen.
A. Merlin,
Ludgeristraße Nr. 72, Neubau Kaplanei.



Große Schellfische
à Pfd. v. 30 Pfg. an.
Kabliau, kopflos, à Pfd. 20 Pfg.
Rotzungen à Pfd. 45 Pfg.
Ebenso alle fein. Sorten.
Fluß- u. Seefische.
Leb. Forellen, Schleie, Krebse.
Neue Ostheringe.
Neue Matjesheringe
empfiehlt in prima Qualit.
Hamburger Fischhandlg.
Neubrückenstraße 2.
Filiale: Ludgeristraße 4.
— Fernsprecher 197. —

»»» **Tanz-Institut** «««
Bürgergarten.
Zu dem heute abend 9 Uhr beginnenden Kursus weitere gefl. Anmeldungen erbeten.
Jos. Schmedding,
Ludgeristraße 84.

Erzbruderschaft der **Ehrenwache des hl. Herzens Jesu.**
Freitag, den 23. Juni, in der **St. Ludgerikirche, 7 Uhr,** hl. Messe für die Mitglieder; **während** derselben Generalkommunion; nachmittags 4 Uhr Anbetungsstunde.

St. Elisabeth-Frauen- und Jungfrauen-Verein.
Am 2. Tage des 40stündig. Gebetes in der Herz Jesu-Kirche am Freitag, den 23., und Samstag, den 24. Juni, ist die Beistunde von 11—12 Uhr mittags.



Donnerstag, den 22. ds., abends 8¼ Uhr:
Großes Konzert
der Infanterie-Kapelle.
Leitung: Musikmeister Günzel.

†

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde uns gestern abend 8½ Uhr auch unser geliebter, unvergeßlicher Vater, Großvater und Schwiegervater, der

Gerichtssekretär und Rendant a. D.

Eberh. Heinr. Sartorius

durch den Tod entrissen, nachdem ihm vor noch nicht 7 Monaten unsere geliebte Mutter vorangegangen war.

Er starb infolge Altersschwäche im 82. Lebensjahre, versehen mit den Heilsmitteln unserer hl. röm.-kath. Kirche, sanft und ergeben in den Willen Gottes.

Münster i. W., Eisgrub i. Nieder-Mähren, Disteln i. W., Gelsenkirchen und Düsseldorf, den 20. Juni 1911.

In tiefer Trauer:
Die Kinder u. Enkelkinder.

Die Beerdigung findet statt Freitag, den 23. ds. Mts., nachmitt. 3½ Uhr, vom Sterbehause Aegidistraße 34 aus; das feierliche Seelenamt am selben Tage morgens 9 Uhr in der St. Aegidii-Pfarrkirche.

M. M. Münster. Aus Ihrer Anfrage schließen wir, daß Ihre Frau 2. Gehirn ohne Hirnerschütterung einer lebensgefährlichen Verletzung nicht erwähnt hat. Bei dieser Sachlage hat sich vorläufig Ihrer Ehefrau Ihre Frau Galle auf die, zu einem Abszeß vereiterte Gehirnwunde, den Arzt und Ihnen Abszeß operiert. Alles weitere wird den Verlauf der Heilung zeigen. Ihrer Ehefrau Ihre Frau Galle auf die, zu einem Abszeß vereiterte Gehirnwunde, den Arzt und Ihnen Abszeß operiert. Alles weitere wird den Verlauf der Heilung zeigen.

A. S. M. 1. Gesetzlich steht nichts entgegen, daß jemand durch Verpfändung ein Recht zur Benutzung eines fremden über ein Pferd erwirbt. Ungehorsame kann dieser Gut nicht verhindern; es geht im Gegenteil durch die Pfändung ein Recht zur Benutzung des Pferdes auf den Pfandgläubiger über. 2. Ob unter den gegebenen Verhältnissen eine Pflegeentschädigung beansprucht werden kann, ist Ansichtssache. Wir halten es für möglich, daß bei Ihrer Frau Galle auf die, zu einem Abszeß vereiterte Gehirnwunde, den Arzt und Ihnen Abszeß operiert. Alles weitere wird den Verlauf der Heilung zeigen.

A. S. M. 1. Gesetzlich steht nichts entgegen, daß jemand

M. Brockmanns ZWERG-MARKE

Der echte Hahnsalz-Fettkalk in Drogen



Tennt und kennt jeder Landwirt, der sich selbst und seinem Vieh Gutes tun will! Gibt nur, wo unter Zweigniederlagen und Depots! Broschüre gratis und franko durch M. Brockmann's Nachf. Gebr. Bahr, m. b. H., Celle (Hann.).

Drainröhren
von 1½ bis 6 Zoll l. W., sowie
Doppel- Falzziegel
liefert in ganz vorzüglicher Qualität
Gebr. Bergsten Ernste
Steinfurt.

Hammer Dampfziegelei
Bernhard Ziegler Nachf.
B. Lessing, Hamm i. W.,
Fernsprecher No. 18.

Inserate
finden durch das
„Gemeinnützige Wochenblatt“,
das in einer Auflage von **31900** Exemplaren erscheint, die größte und zuverlässigste Verbreitung.

Pferde,
welche, an Husten, Dampfigkeit, Stimmmangel, Appetitmangel, Abmagerung, Stallräude, Hautjucken, Drüsen, Rotz, Wurm, Lungenseuche, Druse, Influenza, Staupe, Koliken, Verschleimung, Verstopfung, Verdauungsschwäche, Rheumatismus, Steifheit, Lähmung, Abgeschlagenheit, Mattigkeit, Fieber, Blutarmut, Abzehrung, Kreuzlahmheit, Rückenschwäche, Gelbsucht, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Harnverhaltung, Harnzwang, Harnträufeln, Harnstein, Harnbeschwerden, Harnfluß, Harnruhr, Harnvergiftung, Harnfieber, Harnkrankheiten, Harnleiden

ist, bequem durch anderes ersetzt werden kann? Hierfür gehört ausnahmslos das sogenannte Plätteleder oder Bügelunterlage, das sich fehr gut bewährt hat. Man kann vor allem einfache Bretter. Besser kann sich der Fußboden recht lange, kann später leicht erneuert werden, befördert eine leichte Zirkulation, verhindert das Niedertropfen bei der Feuchtigkeit, ist also trocken und hält warm. Sie vermeiden auch und sind vorzüglich bei Temperatur des Stalles an und erfüllt so die erste Bedingung für eine gute Stallluft, deren Temperatur immer gleich der des Stalles sein muß, um so das Niedertropfen des kondensierten Wasserdampfes zu verhindern. Sie sind durch die Eisenbetondecke befördert wird. Treten hier in einem solchen Stall aus Eisenbeton, dann kommt uns sogleich ein kalter, feuchter Dunst entgegen, und es gehört nicht viel Nachdenkens dazu, daß die Tiere in einem solchen Stalle nicht gesund bleiben können. Wie anders dagegen ein Stall mit wärmender Holzdecke, dessen Temperatur uns gleich angenehm warm berührt! Gewöhnlich wird die Gesundheit eines solchen Stalles, wenn man auf dem Lehmboden darüber Stroh aufbewahrt, das zur Erhöhung der Wärme beiträgt. Besteht es dagegen, bleiben Bodenraum als Aufbewahrungsort für Futtermittel usw. aufzubewahren.

Der Fußboden soll so beschaffen sein, daß er nach Möglichkeit das Durchfließen der Jauche aber nicht, daß die Tiere recht viel Licht erhalten — denn der Stall soll auch hell sein — und gleichzeitig mit der kühlen Außenluft möglichst unmittelbar in Berührung kommen. Luft und Licht sind die beste Schutz gegen Krankheiten, die in dunklen, dumpfen Ställen am besten gedeihen. Man hat verschiedentlich versucht, quadratische Ställe zu bauen und darin sowohl rings herum an den Wänden, als auch in der Mitte Buchten anzulegen. Aber diese Einrichtung hat sich nicht bewährt, weil die Schweine, die in den mittleren Buchten untergebracht sind, zu wenig von dem Lichte und der frischen Außenluft erhalten. Hauptsache ist es auch wieder ein Gehler, wenn der Stall so angelegt sein, daß er ein möglichst vollkommenes Abführen der Jauche aus dem Stalle bezweckt. Ein Ausdem Stalle nach außen, wodurch die eine fest gestampfte Lehmschicht, die jedoch nach Möglichkeit vermieden werden soll. Man helfen sich als Ersatz dafür mit Steinen, Brettern, Bohlen usw. Diese lassen sich leicht beim Ausmisten entfernen, verbrennen und sie leicht durch andere ersetzen.

Die Stände über den Trögen dürfen niemals keilförmig und auch aus Eisen hergestellt sein. Die Form, bequeme Krippe, wie hier sie in dem alten Schweinestallen finden, hat sich am besten bewährt und kann uns auch jetzt noch als Muster dienen. Sie kann beim Einfallen der Futtertag gründlich gereinigt werden kann und auch die Tiere nicht eher an das Futter gelangen können, bis es eingefüllt ist. Gegen ist Lehm aus dem Grunde zu verwerfen, weil es leicht rottet. Die Gestell laden den Trog ab und erkrankten dann.

Nicht selten kann man beobachten, daß die Tieren zu den Buchten zu lehmig und zu niedrig sind. Sie müssen von der Seite her alle, lang gestreckte Stall, wie unsere Vorfahren ihn Jahrhunderte hindurch bauten, am besten bevorzugt. An jeder der beiden Längswände liegen die Buchten in langer Reihe nebeneinander, so daß die Tiere recht viel Licht erhalten — denn der Stall soll auch hell sein — und gleichzeitig mit der frischen Außenluft möglichst unmittelbar in Berührung kommen. Licht und Luft